

Höngger

BeoVision
MX 4000

B&O
BANG & OLUFSEN

tv Reding
342 33 30
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich-Höngg

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 72. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 65 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 320 Rp.
+7,5% Mehrwertsteuer

CREDIT SUISSE

MIT UNS
ANS ZIEL.

Regensdorferstrasse 15
8049 Zürich-Höngg

PP 8049 Zürich

Nr. 27
Freitag
16. Juli 1999

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

GLOOR · BRIAN · GLOOR
GOLDSCHMIEDE

GALERIE ZENTRUM HÖNGG
REGENSDORFERSTRASSE 2
8049 ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON + FAX 341 65 70

«Unverwechselbar,
bezaubernd!»
— hören wir oft von
Kundinnen und Kunden, wenn
sie unsere Original-Einzelanfer-
tigungen bewundern. Wir sind
stolz auf diese Komplimente und
— schmücken auch Sie gerne!

Fälle

(gvd) **Fall 1: Fall Rey**, Werner K. Beruf: Ex-Finanzier. Ex (ehemals) ist wichtig, denn jetzt finanziert er nichts mehr; nach eigenem Bekunden ist er nunmehr mausarm. Das Wirtschaftsstrafgericht des Kantons Bern hat ihn zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. «Nur», meinen die Leute auf der Strasse. «Viel» eigentlich, sagen juristisch Versierte, denn er wurde vom schwerwiegendsten Vorwurf des gewerbsmässigen Betruges freigesprochen. Doch der Rey hatte noch in anderer Beziehung die Grauzone zwischen Recht und Unrecht verlassen, so etwa die Bilanzwahrheit verletzt. Einiges durfte und konnte gar nicht zur Diskussion stehen. Die Bahamas, einige Zeit Gastland für den nunmehr hier Angeklagten, haben es so gewollt — zur Bedingung für eine Auslieferung an die Schweiz gemacht.

Vier Jahre Zuchthaus sind happig. Einiges an dort und hier verbrachter Haft wird an-, d.h. abgerechnet, so dass (laut im allgemeinen nicht vorlauter NZZ) Rey «bald ein freier Mann» sein dürfte. Das allerdings kommt bei den Leuten schlecht an, und schon wird in das Lied von den grossen und kleinen Schelmen eingestimmt. Wie auch der Prozessausgang (Anklage, somit Staatsanwaltschaft und Verteidigung wollen dem Vernehmen nach «weiterziehen») in der Öffentlichkeit beurteilt wird, es bleibt tatsächlich ein «schaler Nachgeschmack» übrig.

Forderungen an den gigantischen Pleitier werden noch auf dem Zivilweg zu behandeln sein. Die Justiz weiss eben Äpfel von Birnen zu unterscheiden: vom Staat zu ahnende Straf- und Untaten und zivile Handlungen, die einer Einklage bedürfen.

Nicht minder kompliziert dürfte sich die Auseinandersetzung im **Fall 2: Leukerbad**, gestalten. Nun klagt die Emissionszentrale der Schwei-

zer Gemeinden (die an die Gemeinden wiederum günstige Kredite gewährt) den Kanton Wallis beim Bundesgericht ein (Verantwortlichkeitsklage), weil der Staat vor Jahren schon um das Leukerbad Malaise gewusst, aber nichts unternommen habe; Sitten hätte schon 1993 aufgrund eines aufschreckenden Berichtes des Finanzinspektorates eingreifen müssen. Aus dem Regierungsgebäude wird dem entgegengehalten, dass dem nicht (ganz) so sei, und die Geldgeber müssten sich der Bonität der Empfänger eben auch selber versichern. Solche «Auskunft» vergrämt die Emissionszentrale und auch jene Gemeinden, welche sich finanziell direkt engagiert haben (wie etwa Rheinfelden und Oftringen).

Der Fall Rey hat ja lange «geschleikt». Nicht minder lang dürfte die Zeitstrecke sein, die bis zur Erledigung des Falles des Ortes am Fusse der Gemmi verstreicht.

In beiden Fällen geht es um viel Geld, weit mehr, als auch der gefüllteste Jackpot je zu fassen vermöchte. Um Geld, ebenfalls in Millionenhöhe, geht es beim Eishockey-Club Kloten, einer respektablen Spielgesellschaft, eine vordere Nummer auf dem Eis. Auf dem Finanzparkett mitnichten. Im vergangenen Winter hat der EHC Kloten eine Million Verlust gemacht, und wenn er über die weiteren Runden kommen wolle, müsse er, so steht's in einer Zeitung, «innert zweier Wochen drei Millionen» aufreiben.

Das Wunder dauert vielleicht noch ein paar Tage länger. Doch gibt es noch Wunder, dem FC Luzern ist unlängst ein solches widerfahren.

Nun weiss man zwar, dass Geld «auch nicht alles» ist. Doch es beruhigt. Es gibt indessen Fälle (siehe oben), wo es Unruhe «ins Spiel» bringt.

Das Salzkorn der Woche

Warum die Radprofis so schnell und immer schneller sind? Weil sie dem Dopingverdacht entkommen wollen.

C. G. Salis

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Öffnungszeiten während den Schulferien
vom 19. Juli bis 20. August 1999:
Die Apotheke bleibt Montag bis Freitag über
Mittag von 12.15 bis 14.30 Uhr geschlossen.

Sportverein Höngg

1. Mannschaft

Die 1. Mannschaft des Sportvereins Höngg hat mit dem Beginn des Trainings am 6. Juli die Vorbereitung zur folgenden 2. Liga-Saison gestartet. Nach einer kurzen Sommerpause nimmt folgendes Kader den Anlauf zu sportlichen Höhepunkten:

Spielertrainer D. Knöpfli, S. Bally (Torwart, neu vom FC Altstetten), R. Berger, G. Corrado, R. Egloff, B. Frighich, M. Güner, B. Heidelberger, M. Hess, A. Knapp, T. Lock (neu, von Junioren A), P. Leimgruber, S. Leimgruber, T. Mettler, A. Roth (neu, vom FC Thuis), M. Scheiber (neu, vom FC Seebach), D. Stäbler (neu, von Junioren A), A. Steffen, G. Taycimen, M. Walther (neu, vom FC Liestal), M. Weixelbauer, R. Zimmermann.

Folgende Freundschaftsspiele, welche zum Vorbereitungsprogramm gehören, wurden vereinbart:

	25. Juli
16.00 Uhr	SV Höngg—FC Seuzach
	28. Juli
20.00 Uhr	FC Effretikon—SV Höngg
	31. Juli
13.30 Uhr	FC Dübendorf—SV Höngg
	3. August
19.00 Uhr	FC Schwamendingen—SV Höngg
	11. August
19.00 Uhr	Racing Club—SV Höngg

1. Hauptrunde Schweizercup 1999/2000

8. August, 10.15 Uhr,
SV Höngg—FC Wetztingen 93

2. Liga, Gruppe 3

Gruppeneinteilung: FC Adliswil, FC Affoltern a.A., FC Blue Stars Zürich, FC Einsiedeln, FC Galatasaray, FC Horgen 2, SV Höngg, FC Kilchberg, FC Lachen/Altendorf, FC Wädenswil, FC Wettswil-Bonstetten, FC Wiedikon.

Meisterschaftsstart

17. August:
FC Wettswil-Bonstetten—SV Höngg

Heimpremiere: 2. Liga

26. August, 18.30 Uhr:
SV Höngg—FC Blue Stars Zürich
Weitere Informationen rund um die Mannschaft und den Verein entnehmen Sie laufend der Homepage des Sportvereins Höngg, www.svhöngg.ch

Wir bitten die Höngger Bevölkerung um zahlreiche und lautstarke Unterstützung während der Saison. Die Daten und Anspielzeiten bitte jeweils am Freitag dem «Höngger» entnehmen.

Höngg aktuell

Ausstellung

Dritte Höngger Senioren-Kunstaussstellung im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Öffnungszeiten: heute Freitag, 16. Juli, 14 bis 20.30 Uhr, Samstag, 17. Juli, 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Finissage Sonntag, 18. Juli, 14 bis 17 Uhr.

Abendständchen

Bei guter Witterung spielt der Musikverein Eintracht Höngg am Dienstag, 20. Juli, ab 19.30 Uhr an verschiedenen Orten im Quartier zum Ständchen im Freien auf.

Spielnachmittag

Im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53, Mittwoch, 21. Juli, ab 14 Uhr. Organisation: Senioren-Vereinigung Höngg.

Quartierständchen der Höngger Musik

Staunen Sie nicht, falls Sie am **Dienstag, 20. Juli**, schmissige Marschmusik oder leichten Swing in Wohnsiedlungen des Quartiers hören. Öffnen Sie die Fenster, kommen Sie auf die Strasse und genießen Sie einen hoffentlich lauen Sommerabend mit musikalischer Unterhaltung. Die Höngger Musik will sich mit den Quartierständchen bei der Bevölkerung für die Unterstützung bedanken. Die Abendständchen finden nur bei guter Witterung ab 19.30 Uhr statt.

Pressedienst MVEH

Zürcher Ferienplausch

Start am Montag, 19. Juli, 10 Uhr!

In der ersten und fünften Woche der diesjährigen Sommerferien (19. bis 23. Juli und 16. bis 20. August) treffen sich alle daheimgebliebenen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Sportanlage Utogrund, Zürich (Eingang Albisriederstrasse, Tram Nr. 3, Bus Nr. 72 und 89 bis Hubertus). Unter der Leitung von Michael Deuringer und Dusan Isaak, eidg. dipl. Turn- und Sportlehrer, ETH, und ihrem Team findet der 14. Zürcher Ferienplausch statt, das Synonym für täglich drei Stunden Sport, Spiel und Spass, von Montag bis und mit Freitag jeweils von 10 bis 13 Uhr, u. a. mit den aufblasbaren Spiel- und Sportgeräten des Ateliers Blasio. Der Zürcher Ferienplausch wird bei jedem Wetter durchgeführt, bei Regen in den beiden Hallen, bei Sonnenschein auch im Freien und im benachbarten Letzibad.

Organisiert wird er vom Sportamt, und dank der finanziellen Unterstützung der Bank Sparhafen Zürich ist die Teilnahme erst noch für alle gratis.

Nostalgie-Wettbewerb am Riedhof Sommerfest

Anlässlich unseres Sommerfestes vom 3. Juli wurde ein Nostalgie-Wettbewerb organisiert. Unsere Ergotherapeutin, Brunhilde Hueber hatte ihn mit viel Liebe zusammen mit den Pensionären vorbereitet. Auszüge aus den Lebensgeschichten einiger Riedhof-Bewohner wurden aufgezeichnet und zum Lesen vergrößert an die Wände geheftet. Jugendfotos von jetzigen Bewohnern hingen ebenfalls dort. Hinzu kamen vom

Sonnenfinsternis am 11. 8. 1999

Zuverlässigen Schutz
für Ihre Augen
bei Beobachtung
der Sonnenfinsternis
erhalten Sie bei

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 204
☎ 341 20 10

Ortsmuseum freundlicherweise ausgeliehene alte Gegenstände, die Angehörigen der heutigen Arbeitswelt völlig fremd vorkommen. Würden die Pensionäre diese Lebensläufe, die abgebildeten jungen Personen oder die eigenartigen altmodischen Gegenstände wohl erkennen? Die Fragen richtig zu beantworten, brauchte es erheblich mehr Wissen und Einfühlungsvermögen, als man dies von Wettbewerbern gewohnt ist, bei denen es meist um Werbung für irgend ein Produkt geht, und kein einziger Teilnehmer mit dem Gefühl einer Niederlage frustriert werden darf.

Die am 3. Juli eingegangenen Antwortbogen waren dann aber doch etwas zu spärlich. Weil niemand alles wusste — ja wissen konnte, getrauten sich (zu) viele nicht, den Talon abzugeben. Es wurde deshalb noch eine zweite Runde veranstaltet. Die Rangverkündigung fand am 12. Juli beim Nachtessen statt. Anlass war gleichzeitig das Abschiedessen von Karl Marugg und seiner Frau. Er war 17 Jahre Hauswart im «Riedhof». Am 1. August wird Karl Marugg 65 Jahre alt. An diesem Tag wird man aber im Riedhof noch mehr von Luise Beerli und vom Trio Eugster hören!

In den ersten drei Rängen waren: Festbesucher Wicki, Ilse Zimmermann und Ida Schäfer. Sie und fünf weitere Gewinner erhielten schöne Preise vom lokalen Gewerbe, d.h. von ES-Technik, Radio/TV Fawer, Marolf & Co (Elektro), Scana Lebensmittel und der Weinkellerei Zweifel, für deren spontane Spende-freudigkeit wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten.

R. + S. Huber, Heimleitung

Foto
Peyer
Inh. E.+E. Föhr

Eigenes Express Farblabor

Lassen Sie
Ihre Farbbilder innert
Stunden in unserem
eigenen Farblabor
entwickeln

Limmattalstr. 164 · 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 341 87 77 · Fax 01 341 80 19

Gastfamilien gesucht

Mit AFS-Schüleraustausch die Welt
für elf Monate ins eigene Heim holen

Hat Ihre Familie Interesse, einen Schüler aus einem anderen Land bei sich aufzunehmen und so ganz direkt etwas über eine andere Kultur zu erfahren? Ein «neues» Kind, einen «neuen» Bruder oder eine «neue» Schwester in der Familie bringt frischen Wind und viel Abwechslung in den Alltag und lässt uns eigene Wertvorstellungen neu überdenken. Meistens entsteht im Rahmen des Austausches eine Freundschaft, die zwei Familien auf diesem Erdball fürs ganze Leben verbindet. Die Gastschüler sind zwischen 17 und 19 Jahre alt. Sie leben bei uns als Familienmitglieder mit

denselben Rechten und Pflichten wie die eigenen Kinder und besuchen eine lokale Mittelschule. Erleben Sie mit, wie sich das Gastkind in unserer Kultur zu bewegen lernt, wie es langsam Deutsch oder gar Schweizerdeutsch lernt.

Die Gastfamilie kommt für Kost und Logis des Gastkindes auf. Die restlichen Kosten werden über die Organisation geregelt. Den Familien und Schülern steht ein gut ausgebautes lokales Betreuungsnetz von freiwilligen Helfern zur Seite, das Sie während des Aufenthaltes begleitet. Wenn Sie sich zusammen mit Ihrer Familie dazu entschliessen, einen jungen Menschen aus einem anderen Land für elf Monate aufzunehmen, freuen wir uns.

AFS sucht noch dringend Gastfamilien für 20 Jugendliche, die am 20. August in die Schweiz kommen!

Interessierte erhalten Auskunft bei:
AFS Interkulturelle Programme,
Löwenstrasse 16, 8001 Zürich, Telefon
211 60 41, Email: infoMafs.ch, Internet:
www.afs.ch

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Fünf HönnggerInnen an der Gymnaestrada in Göteborg



Monika Duppenthaler, Kurt Huggenberger, Vreni Noli und Gaby Fricker (von links nach rechts) amüsieren sich nach gelungenen Vorführungen im Liseberg-Vergnügungspark.

Für fünfäusserst aktive Bewegungsmenschen aus Hönngg waren die letzten zehn Tage ein Höhepunkt in der Turnlaufbahn. Die über drei Jahre andauernden Trainings wurden belohnt von dem einzigartigen Ereignis, am 11. Weltturnfest in Schweden dabeizusein.

Gaby Fricker und Kurt Huggenberger beteiligten sich mit der Kantonalen Gymnastikgruppe Mixed am Schweizerabend, wobei sie mit fast 60 Teilnehmenden eine Nummer mit Pompons und Liegebett zeigten. Der Schwung und Drive begeisterte das anwesende

Publikum und das Finale mit den anderen 16 Gruppen wollte kein Ende nehmen. Monika Duppenthaler, Esther Mohr und Vreni Noli waren in der Kantonalen Gymnastikgruppe Frauen integriert und mokierten sich in ironischer Art über das Publikum. Auch dieser Showblock erntete viel Lob dank grosser Perfektion und Ausdruckskraft.

Turnen als gesundes und Engagement forderndes Hobby an einer Gymnaestrada zu erleben, bedeutet einen Höhepunkt, nahmen doch aus 40 Nationen 22 000 Turnende teil, die wunderschöne, perfekte, richtungsweisende Vorführungen zeigten. Besonders die Länderabende vermittelten einen guten Einblick in die Art und Weise des Turnens in anderen Teilen der Welt.

Daneben war natürlich Göteborg selbst eine Reise wert. Die HönnggerInnen besuchten die Schäreninseln, gondelten auf den Kanälen und im grossen Hafen herum und begaben sich sogar auf Elch-Safari!

Wen das Gymnaestrada-Fieber einmal gepackt hat, den lässt es kaum mehr los – wer weiss, ob die oben Genannten Lissabon als ihr nächstes Ziel setzen, wo in vier Jahren die nächste Gymnaestrada stattfinden wird?

Vreni Noli-Aisslinger

Dritter Anlauf am 25. August!

Stadtzürcher Seeüberquerung

Da die Sicherheit der Teilnehmenden absolute Priorität geniesst, haben sich der Verein Stadtzürcher Seeüberquerung, die Seepolizei und das Sportamt aufgrund der vorausgesagten Gewitter entschlossen, die Seeüberquerung zum dritten Mal – vom 14. Juli auf den 25. August – zu verschieben. Ab Montagmittag, 23. August, gibt Tel. 496 93 88 Auskunft über die Durchführung.

Vom Stadt- zum Privatwaldförster

Der «Hönngger» hat darüber berichtet: Der von der Waldamtchefin Dr. Esther Kissling entlassene Förster Hans Nikles aus Hönng bekommt einen Teil seines Aufgabebereiches zurück.



Sehr zum Wohl miteneinander. Ein Prosit auf die neue Pferdeheimat! Von links nach rechts: Traxführer Emanuel Bader, Hans Meier, Hans Nikles, Pferdebesitzer und Förster mit Bauherr und Privatwaldbesitzer Arthur Meier nach erfolgtem Spatenstich.

Die Privatwaldbesitzer aus seinem ehemaligen Forstrevier wollen nicht auf Nikles verzichten. Sie gründeten den Privatwaldverband Hönng/Affoltern, distanzieren sich vom Waldamt und betrauten Hans Nikles mit der Hege und Pflege des grünen Erholungsgebietes. Zu seinem Tätigkeitsfeld gehören aber auch Waldstücke der Korporationen Seebach und Hürst.

Nikles freut sich über das Vertrauen der Privatwaldbesitzer und ist zufrieden, dass er wenigstens während seiner Freizeit im geliebten Wald tätig sein darf. Mit von der Partie sind die beiden Pferde Jonny und Caruso. Sie werden auch künftig zum Holzschleppen und für andere Aufgaben eingesetzt. Die beiden treuen Vierbeiner erhalten einen neuen Stall in Seebach. Privatwaldbesitzer Arthur Meier stellt das Land zur Verfügung und übernimmt die Finanzierung. Der erste Spatenstich wurde letzten Samstag durchgeführt. Wenn alles klappt, kön-

nen die zwei Försterpferde ihre neue Heimat im Spätherbst beziehen!

Text und Fotos: Béatrice Christen



Kurz vor dem Spatenstich zum neuen Stall weiden die beiden Pferde Jonny und Caruso noch auf dem Baugrund.

Handwerk und Gewerbe von Hönngg



**F. Christinger
Heizungsanlagen**

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38



**Garage
A. Zwicky AG**

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Hönngg
Telefon 341 62 33

- Reparaturen
sämtlicher
Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
TANKOMAT



Sanitäre Anlagen

**W. greb
& sohn**

Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80



**MAROLF & CO.
ELEKTROANLAGEN**

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17

**Elektro-
Haushaltgeräte**

Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9.00-11.30 und 14.00-18.30 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr
Montag geschlossen

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount

FAWER
TV HIFI VIDEO

Hönngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Dachdecker



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister

Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41



**Walter Caseri
Sanitäre Anlagen**

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62
Fax 341 83 79



**Schreinerei/
Glaserei** Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Hönngg
Telefon 01/341 25 55

**Elektro
Gehrig**

Service
Installationen
Elektro
Telefonanlagen
Zürich-Hönngg
Am Wasser 145
8049 Zürich
Telefon 01/341 41 87
Fax 01/272 07 84
H. R. Gehrig
Eidg. dipl. Elektroinstallateur



**huwyler
caplazi**

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/341 10 81

Sanitär • Umbauten
Reparaturservice



Furrer & Co.
installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen
Projektierung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41



RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
WINZERSTRASSE 62
8049 ZÜRICH
TELEFON 01/341 40 10
FAX: 01/341 09 55



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

**Augenblick
mal! He-OPTIK**

DAS FACHGESCHÄFT
FÜR BRILLEN UND KONTAKTILINSEN
BEI UNS IN HÖNNG

Varilux Comfort®
Nähe und Weite-
sofort gestochen scharf
erkennen!

Der «Sofort-Focus-Effekt®» für

- eine optimale Sicht im Nah-
und Fernbereich
- eine angenehme Sehschärfe
im gesamten Blickfeld und
das sofort und ohne lästiges
Augen- und Kopfbewegen

VARILUX®
EIN ESSELOR-GLAS

Warum länger auf eine
optimale Sehschärfe verzichten?

Meierhofplatz (unter den Arkaden)
Telefon 341 22 75



ELEKTRO VOLT AG

Riedhofstrasse 354
8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

- Service
- Umbau • Neubau
- Telefon • TV
- Störungsdienst
24 Stunden

Alle
Schreiner-
arbeiten
Auffrischen
von Möbeln

JOS. BERCHTOLD AG

Schreinerei/Innenausbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01-341 23 00
Fax 01-341 20 59

Innenausbau

Ladenbau

Schalterbau

Gaststätten

Einbauküchen

Fensterbau

Wo um Himmels Willen liegt Mont Dedos?

Ende Mai 1999 wurde endlich die monatelange Geheimniskrämerei um den Klassenlagerort beendet. Kinder und Eltern der 6. Klasse des Schulhauses Rütihof konnten allerdings mit dem Namen Mont Dedos zunächst nicht viel anfangen. Auch mit Les Ecorcheresses, dem nächsten Weiler und Postautostopp nicht. Dann schon eher mit Moutier, der nächsten grösseren Ortschaft mit Bahnhof. Im Haus Mont Dedos, einem super Lagerhaus, abgelegen auf den Jurahöhen, verbrachten wir tolle Lagertage vom 21. bis 26. Juni. Doch lesen Sie selbst:

Montag

Alle kamen bei Regen mit schwer gepackten Rucksäcken bei der Busendhaltestelle Rütihof an. Während der Busfahrt versuchten wir uns schon auszumalen, wie das Lagerhaus wohl aussehen würde. Als wir am Hauptbahnhof ankamen, gingen wir geradewegs in den Zug, der am anderen Ende des Bahnhofes wartete. Nach einer Stunde, die wir uns mit «Znüni» essen vertrieben, stiegen wir in Solothurn um. Diese Zugfahrt war nicht lang, und wir kamen in Moutier an. Nun ging es mit einem Postauto weiter, das uns in Les Ecorcheresses absetzte. Da unser Lagerhaus fünf Kilometer von jeglicher Zivilisation entfernt war, mussten wir eine gute Stunde marschieren. Als wir ankamen, erwartete uns ein Birchermüesli, was einigen nicht passte. Die Frauen C. und I. Engelmann hatten es zubereitet. Nach dem Mittagessen machten wir einen Postenlauf über die Kantone Bern und Jura. Ein Posten war, ein Theater zu einer Sage zu gestalten. Am Abend gab es mega gute Spaghetti. Manche assen drei Teller voll. Frau Engelmann, die sehr gut kochte, ist unsere Handarbeitslehrerin.

Simon, Chrigi, Rafael

Dienstag

Am Morgen standen wir um 7.15 Uhr auf. Um 7.45 Uhr war das Morgenessen, alle hatten die erste Nacht überstanden. Als das Essen beendet war, verteilte Frau Zoller die Nachricht, dass wir um 9.30 Uhr vor dem Haus mit Wanderschuhen, Znüni und mit dem Mittagessen stehen müssten. Jetzt gingen wir nach Les Ecorcheresses, das sind fünf Kilometer. Wir hatten zirka eine Stunde. In Les Ecorcheresses holte uns ein Postauto ab. Wir fuhren bis Moutier. Von dort aus liefen wir bis zur Siky Ranch bei Crémises. Dort durften wir eine Gratisrunde mit dem Zug fahren. Nach der Zugfahrt konnten wir unsere Sandwiches, den Apfel und die Karotten essen. Nach dem Essen mussten wir selber ein Kreuzworträtsel gestalten. Die Arbeit war nicht einfach, denn das Kreuzworträtsel mussten wir über den Zoo schreiben. Danach fuhren wir mit dem Zug und dem Postauto bis Les Ecorcheresses, dann liefen wir wieder zu unserem Lagerhaus Mont Dedos. Am Abend las uns Frau Zoller im Buch

von den Schwarzen Brüdern vor. Gleich darauf gingen wir ins Bett und schliefen etwas später als wir sollten ein.

Yves, Vincenzo, Laurent

Mittwoch

Nach dem Frühstück und den Ämtli wurden wir in Gruppen eingeteilt. Die einen fingen mit Frau A. Zoller beim Zinngiessen an. Sie schnitzten in die Gipsplatten die gewünschte Form. Als sie fertig geschnitzt hatten, gossen sie das dann in die Form. Dies musste in der Küche geschehen, da der Gasbrenner ausstieg. Die anderen begannen bei Frau Eschmann. Sie bemalten ihre Klassenlager-T-Shirts. Die meisten gaben sich Mühe. Die dritten schliffen bei Frau C. Engelmann die Specksteine. Sie schliffen lange und mit grosser Ausdauer, bis die Steine ganz glatt und fein wurden. Dann gab es einen super «Zmittag», gekocht von 2x Frau Engelmann. Am Abend besuchten wir den Gemüsebauern. Er zeigte uns seine jungen Schweine, seine Milchschafe und den ganzen Hof. Als die Führung fertig war, führte uns sein Sohn zu einem Aussichtspunkt bei der Schlucht. Die Aussicht war genial. Als wir wieder im Lagerhaus waren, bekamen wir einen feinen Dessert. Dazu las Frau Zoller vor. Dann gingen alle ins Bett.

Amina, Carla, Tanja



Stolz präsentieren wir unsere selbstbemalten Lager-T-Shirts.

Donnerstag

Der Donnerstagmorgen fing wie jeder Morgen mit dem Morgenessen an. Um halb zehn Uhr machten wir uns auf den Weg nach Moutier ins Freibad. Vorerst betrachteten wir die Pflanzen, die Aussicht und die vielen Kühe. An einem schattigen Platz assen wir dann unseren Znüni. Die Umgebung ohne Fotos zu verlassen, wäre schade gewesen, also knipsten wir fleissig. Vergnügt machten wir uns auf den weiten Weg. Zuerst assen wir aber noch Zmittag. Die Wanderung ging weiter und bald schon sahen wir das Freibad von Moutier. Weitere 45

Minuten später kamen wir im Freibad an. Das Wasser war erfrischend kühl. Nach dem Vergnügen und einem feinen Glace ging es auf die Rückreise. Die Rückreise begannen wir mit dem Postauto. Doch das Postauto fuhr uns nur bis Les Ecorcheresses. Die letzten 5 km zu Mont Dedos gingen wir, obwohl einige hinkend, zu Fuss. Als wir ankamen, nahmen die meisten eine erfrischende Dusche. Bald darauf wartete auf uns ein feiner Nacht. Während dem Dessert las uns Frau Zoller aus einem Buch weiter vor. Danach hiess es langsam an ins Bett gehen zu denken. Wir waren alle todmüde und schliefen auch schnell ein.

Barbara, Vera, Janes, Amrah

Freitag

Am Morgen übten wir uns im Jonglieren, im Diabolo, im Reifenjonglieren und im Keulenjonglieren. Isabelle, Carla und Flavia übten mit dem Diabolo. Das war gar nicht so einfach. Regula probierte es mit den Keulen. Tamara und Amrah mit den Reifen. Wir mussten eine kleine Nummer für den Abend einstudieren. Inmitten des Übens bekamen wir Besuch, von unserem Nachbarshund. Es war ein noch junger Berner Sennenhund. Wie immer stürzten sich Tamara, Amrah und Isabelle auf den süßen Hund. Flavia und Janes spielten Fussball. Weil das Haus an einem Abhang lag, rollte der Ball ihnen stets davon. Etwa um 13 Uhr ging im Mädchenzimmer die Türklinke kaputt.

Nach dem feinen Mittagessen gab es zwischen den Mädchen und den Knaben eine Wasserballonschlacht. Schon nach fünf Minuten war sie wieder beendet, da wir nicht so viele Ballone hatten. Wir freuten uns alle auf den Schlussabend, da folgendes stattfinden würde: Montagsmaler, Ping-Pong-Turnier und «Töggeli»-Turnier.

Regula, Flavia, Isabelle, Tamara

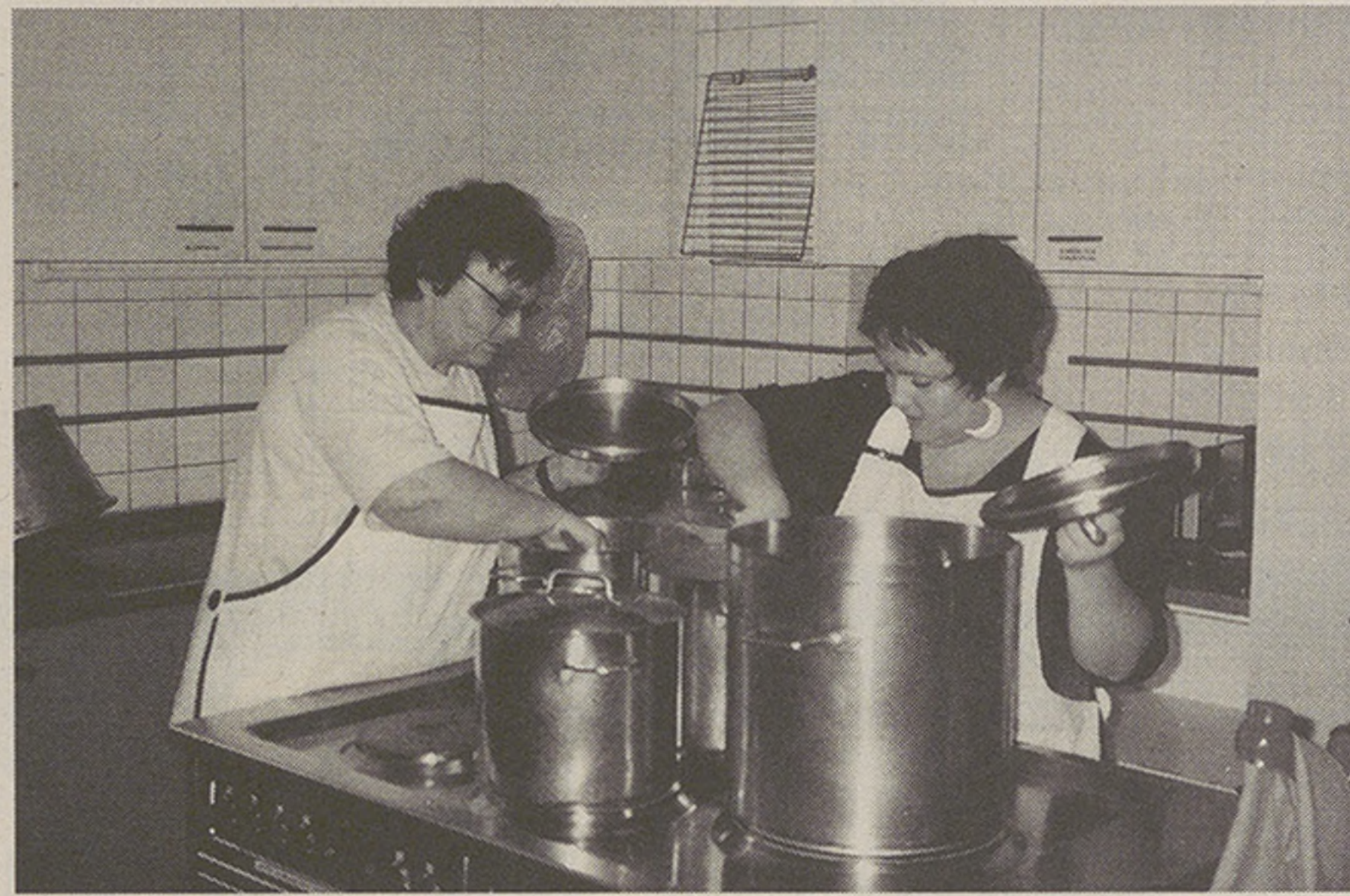
Schlussabend

Nachdem wir alle tüchtig nach Lagerfeuert Rauch dufteten und die Bäuche mit Servelat und Salaten gefüllt hatten, zeigten die SchülerInnen ihre Jonglier-Nummern, die ihnen gut gelangen. Danach fanden die oben erwähnten Spiele statt, die alle von Schülerinnen gut vorbereitet worden waren. Im ebenfalls von Schülerinnen dekorierten Esssaal gab's noch einen Dessert, und das war's dann schon.

Samstag

Nun nahte also das dicke Ende. Es wurde gepackt und tüchtig geputzt, noch ein wenig verschnauft und geluncht. Bei Regenwetter nahmen wir dann mit einem lachenden und einem weinenden Auge den Heimweg zunächst unter die Füsse. Das ganze Lager verlief unfall- und krankheitsfrei sowie im grossen ganzen ruhig und friedlich. Ich denke, das Lager war ein schöner Schlusspunkt am Ende Eurer Primarschulzeit!

Anita Zoller



Die beiden Köchinnen C. und I. Engelmann in ihrem Reich.

JK
Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei
Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12

PIATTI **RENÉ PIATTI**
MAURERARBEITEN
8049 Zürich

NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
01/341 40 64
079/236 58 00

Anziehend
Schmuck von Monika Spitzbarth-von Wnorowski
SPITZBARTH
ZÜRICH
Monika und Roland Spitzbarth, Gold- und Silberschmiede
Weinplatz 7, CH-8001 Zürich, Tel. 01/212 71 15, Fax 01/212 32 71
e-mail: spitzbarth@spitzbarth.com, http://www.spitzbarth.com

Wir malen die Welt etwas schöner...
kneubühler malergeschäft
eidg. dipl. malermeister
limmattalstrasse 234
8049 zürich
telefon 01 · 344 50 40

Reparatur-Blitz
IHR SCHLOSSER SEIT 1941
GROB Metallbau AG
Spiegelgasse 22 · 8001 Zürich
☎ 251 42 13

adrian schaub
MALER UND TAPEZIERER
Rebstockweg 19 Renovationen
8049 Zürich Bau-, Schriften- und
Tel. 01/341 75 06 Dekorationsmalerei
Auto-Tel. 079/437 71 77 Tapeziererarbeiten
Fax 01/341 75 19 Fassadenrenovationen
Teppiche

Chumm und probier's
Konditionstraining für alle heisst es jeden Dienstagabend (ausgenommen Schulferien). Geturnt wird in der Turnhalle Lachenzelg von 20.00–21.00 Uhr. Die Teilnehmer müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.—.
Viel Spass wünscht der TV Höngg.

Bauunternehmung BAUREP
Umbauten, Kundenarbeiten
(z.B. Bad- und Küchenrenovationen),
Gerüstbau, Fassadenrenovationen,
Aussen-Wärmedämmung.
Wir beraten Sie gerne. Nehmen Sie Kontakt auf mit unserem Herrn K. Heusser.
BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich

C. GROB
Sanitär-Service auf Pikett.
C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06

Sch
Malergeschäft
DAVID SCHAUB
Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt
Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20
Telefon Privat 341 58 64

Bolliger André
Kunstkeramikbeläge
Keramische
Wand- und Bodenbeläge
Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/341 24 03
Fax 01/341 24 11
Natel 079/661 14 62
Von uns können Sie mehr erwarten!
Und dies seit mehr als 10 Jahren.

DENZLER
Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge
Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 56 57

Gianni Bandera
Gipsergeschäft

für **Neubauten**
Umbauten
Reparaturen
8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/342 16 54



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SATTLER

R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann

Dorfstrasse 14

8037 Zürich

Telefon 01/271 47 39

BRUDER & ZWEIFEL

GARTENBAU

Wir sind spezialisten auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon **079 677 15 43**, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Reise-
apotheke



Drogerie

nur mit guter
Fachberatung!

HÖNGGER MARKT

Daniel Fontollet • Limmattalstr. 186
8049 Zürich • Telefon 01-341 46 16

malergeschäft
r./ingua

sämtliche maler-
und tapeziererarbeiten

pumpwerkstrasse 23
8105 regensdorf
tel. 01/840 24 77
fax 01/840 24 78

Umzüge

Fr. 108/Std.
2 Männer + Wagen
1- bis 4-Zimmer-
Wohnungen
Schränkmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 25 Jahren
Tel. 01-341 83 55

**LANGUAGE
CENTER**

D/E/SP/F/Hindi
7 Tage
in der Woche
01-273 70 70

Dr. med. dent.
SILVIO GRILEC

eidg. dipl. Zahnarzt

Keine Sprechstunde
vom 26. bis 30. Juli 1999

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 01/342 44 11

Testen Sie
den Honda
Shuttle 2.3i



Honda Shuttle 2.3i SWISS ES oder LS: 150 PS,
Automatikgetriebe, 6 oder 7 Plätze. Ab Fr. 36'900.- netto.
ABS, 2 Airbags und Klimaanlage inbegriffen.



JH Keller AG
Vulkanstrasse 120
8048 Zürich
Tel. 01/432 24 10
www.ihkellerag.ch

JH Keller AG
Zürich

Plötzlich brauchst
auch Du Blut...



Spende
Blut
Rette
Leben

à la carte!



Kulturreisen mit

polo Reisen

Regensdorferstrasse 3, Tel. 01/341 94 00

Zum halben Preis!

100'000 Packungen

Kaffee Oro di Napoli

Bohnen

500 g



1.95

statt 3.90

2.95

statt 5.95

100'000 Packungen

Biscuits Twists

125 g



Twists

Genuikende bladerdeegkoekjes - Biscuits feuilletés glacés de sucre
Sugar glazed puff pastry cookies

PRODUCT OF BELGIUM

1.45

statt 2.90

100'000 Packungen

Bauernschubli

170 g



DENNER
top SUPERDISCOUNT

Wir sind immer billig!

Die Artikel sind auch bei den meisten
selbständigen DENNER-Satelliten erhältlich!
Gültig ab: 14.7.99/Woche 28

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Doppelsitzung vor den Ratsferien mit der Behandlung einer Reihe von persönlichen Vorstößen und Sachgeschäften.

Gleich vier Ratsmitglieder durfte der Ratspräsident zu Beginn der Sitzung aus dem Gemeinderat verabschieden. Dies waren: **Ueli Keller SP**, der für den aus dem Kantonsrat ausscheidenden Ueli Mägli im Kantonsrat Einsitz nimmt. **Andreas Rüegg SP**, der sich nur noch seinem Amt als Schulpräsident widmen möchte, **Hanna Lienhard FDP**, die als neu gewählte Schulpräsidentin keine Zeit mehr zum Politisieren findet und **Marianne Urech FDP**, die mit ihrer Familie in absehbarer Zeit von Zürich wegzieht. Der Ratspräsident dankte den scheidenden Ratsmitgliedern für die zum Wohle der Stadt Zürich geleistete Arbeit.

Peter Mächler SVP verlas nun eine **Fraktionserklärung der SVP** zu den Plänen des Sozialdepartementes zur Neuregelung der Randgruppenpflege. Mit Verwunderung hat die SVP vom Vorhaben des Sozialdepartementes der Stadt Zürich Kenntnis genommen, die von der Stadt durchgeführten und/oder unterstützten Projekte im Bereich der Randgruppenförderung neu in einem **Gesamtpaket** zusammenzufassen. Die SVP werde sich energisch gegen dieses Anliegen wenden, und keine unnötige Randgruppenpflege dulden.

Als erstes Geschäft behandelte der Rat eine **Interpellation** betreffend **Unregelmässigkeiten im Wahlbüro 11**, eingereicht von **Hansueli Züllig** und **Bruno Sidler**, beide SVP. Die Interpellanten stellten dem Stadtrat kritische Fragen zu den anlässlich der Abstimmung vom 13. Juni 1999 gefundenen Wahlzetteln in einem Abfallcontainer.

Länger zu reden gab eine **vorgezogene Weisung** über die Gewährung eines

Darlehens zur Verbesserung der betrieblichen und räumlichen Verhältnisse im Schauspielhaus. Der Stadtrat beantragte dem Gemeinderat, dem Schauspielhaus ein nicht rückzahlbares Darlehen von 5 Millionen zu gewähren. Der Stadtrat würde damit ermächtigt, den Darlehensbetrag den effektiv ausgewiesenen Kosten anzupassen. Das Darlehen wäre ab 1. Januar 2001 mit drei Prozent zu verzinsen. Für eine dringend notwendige Renovation wird dem Schauspielhaus eine Ausnahmebewilligung erteilt, den Betrieb für die Zeit vom Mai 2000 bis Ende November 2000 einzustellen.

Die **SVP** stellte den **Antrag**, dass dieses Darlehen innert der nächsten zwanzig Jahre amortisiert werden müsse. Wenn der Rat anders beschliesse, meinte der Sprecher der SVP, lehne sie diese Weisung ab. **Stadtpäsident Josef Estermann** ersuchte den Rat zum Wohle des Schauspielhauses den Antrag der SVP abzulehnen, was der Rat in der Abstimmung dann auch mit 89 zu 26 Stimmen tat.

Ein Postulat und eine Interpellation der **SVP** betreffend der unhaltbaren **Zustände im Milieu** an der Zwinglistrasse im Kreis vier wurden nun gemeinsam diskutiert. Die beiden SVP-Postulanten verlangten in ihrem Vorstoss eine Prüfung durch den Stadtrat, wie sinnvoll der Einsatz einer Videokamera zum Schutze der Bevölkerung sei. Der Stadtrat lehnte dieses Ansinnen ab und erklärte, dass sich der Zustand durch den vermehrten Einsatz von Polizeipatrouillen wesentlich gebessert hätte. Mit grosser Mehrheit wurde die Überweisung des Vorstosses abgelehnt.

In der zweiten Ratssitzung, die um 20.45 Uhr angefangen hatte, behandelte der Rat noch einige Sachgeschäfte, bevor der Ratspräsident die Ratsmitglieder in die Ferien entlassen konnte.

Der Berichterstatter wünscht allen Lesern des «Hönggers» schöne Ferien. Der Ratbetrieb wird am 25. August 1999 wieder aufgenommen.

Jahresausflug Spitex Höngg



An den Gestaden des Greifensees. (Foto: Gerda Granzauer)

Dank dem **«Hoch über den Britischen Inseln»** durften die MitarbeiterInnen und der Vorstand des Spitex-Zentrums Höngg bei angenehmem Wetter am Donnerstag, 8. Juli, auf eine gemeinsame Velotour. Herr Ender, Leiter der Gemeindekrankenpflege, hatte die Reise mit dem Velo an den Hauptbahnhof und der S-Bahn nach Uster organisiert. Herr Schwarz, Vizepräsident, führte die VelofahrerInnen um den **Greifensee**, wo in den Feuchtgebieten wunderschöne Blumen blühten. Im Sportzentrum der Migros am Greifensee genossen die HönggerInnen zuerst einen Apéro. Danach durften sie an einem vorzüglichen kalten Buffet ihre Teller (und dann am Tisch ihre Mägen) füllen. Die Sportlichen fuhren dann entlang der Glatt, über Oerlikon und Affoltern zurück

nach Höngg. Nur die Steigung in der Glatt war etwas mühsam. Die weniger Sportlichen kehrten mit dem Zug nach Zürich zurück. Beim Fussgängerstreifen im Grünwald trafen die wackeren VelofahrerInnen eine Kollegin, die mit dem Zug nach Zürich zurückgekehrt war, und die nun das Velo im Auto an den Wohnort zurücktransportierte. Im Vergleich konnten die VelofahrerInnen ganz stolz auf ihre schnelle Fahrt sein.

Das ganze Team durfte einen gemütlichen, entspannenden Nachmittag geniessen, als Ausgleich zur herausfordernden und anstrengenden täglichen Arbeit. Der Vorstand dankt allen MitarbeiterInnen für den unermüdlichen Einsatz.

Frauenverein auf Reisen



Degustation der «Schafböcke» und Einsiedler Biber zum Zvieri-Apéro.

Was haben Hönggerinnen mit Schafböcken zu tun?

Anfangs Juni fand die Vereinsjahresreise nach Einsiedeln statt. In weniger als einer Stunde erreichten die Hönggerinnen per Car den vom Benediktinerkloster dominierten Ort. Welche Eigenheiten und welche persönliche Ambiance dieser Ort zu versprühen vermag, erkannten die Besucherinnen schon bei der ersten Besichtigung. Im übersichtlichen Betrieb der Kerzenfabrik Schnyder werden diese altherwürdigen Lichtspender gegossen, gezogen und getaucht und auf Wunsch anschliessend verziert. Anfertigungen nach individuellen Wünschen ist eine Marktnische. Der viele Schnee und das Regenwasser aus dem Ybrig und Druesberggebiet sammelt sich im gestauten **Sihlsee**, dessen Wasserkraft von den Etzelwerken vollumfänglich der Stromversorgung der SBB dient. Ein Gang über und in die **Staumauer** liess die Hönggerinnen erahnen, welche Bedeutung die Präzision, die Technik und die Sorgfalt der Angestellten hat.

Mitten im Dorf an der Hauptstrasse fand sich die Gruppe zum Mittagessen zusammen. Am frühen Nachmittag wartete der 75jährige **Pater Ephrem** vor der Klosterkirche, um den wunderschön renovierten **Barockbau** mitsamt dem sonst für Besucher verschlossenen Chor zu zeigen. Ein informativer und von engagierten Ausführungen begleiteter Einblick in die imposante **Stiftsbibliothek** führte dann zurück zur Vesper mit anschliessendem Salve Regina in der Gnadenkapelle.

Ohne die Geschichte und die Herstellung der Einsiedler Spezialität **«Schafböcke»** – hergestellt aus Mehl, Wasser und Honig – zu kennen und sie zu kosten, konnten die Frauen nicht heimkehren! Im Museum und Verkaufslokal Goldapfel erheiterte **K. Oechslin** die Gäste mit zahlreichen Anekdoten und hiess sie anschliessend herzlich zu degustieren. Manch süßes Mitbringsel zum gluschtig machen auf einen nächsten Besuch fand den Weg heim nach Höngg. Wahrlich, **Einsiedeln** bietet noch viel mehr, als was an diesem Tag zu sehen und erleben war!

*Frauenverein Höngg
Ressort Veranstaltungen
Vreni Noli-Aisslinger*



Stundenbücher und Bibeln werden bewundert in der Stiftsbibliothek.

Der Kommentar

Zeitbeding

Flüssig werden Namen für das bald abgelaufene Jahrhundert, erweitert zum Jahrtausend, gesucht. So zu aller Befriedigung fündig geworden ist man noch nicht, und es steht zu befürchten, dass man es prosaisch, wie für andere Zeitaläufe auch, beim Nummerieren bewenden lassen wird: 20. Jahrhundert.

Das wird uns nicht der Versuchung entgehen, Charakteristika hervorzuheben, die das abgelaufene Jahrhundert geprägt haben. Namen sind im Umlauf, Nominierungen werden laufend getätigt, so etwa Jahrhundert des rasenden Fortschritts, des Fallens jeglicher Tabus, der totalen Globalisierung.

Auf den Gedanken, dass es auch das Jahrhundert des sich-arrangieren-Müssens ist, scheint noch niemand gekommen zu sein. Man muss sich mit vielen Dingen abfinden: verstopften Autostrassen, Lärmpegel über alle Grenzen, Konsumrausch usw.

Neuerdings mit der Wiedereingliederung von wilden Tieren, mit denen man sich zu arrangieren hat. Man muss sie bloss verstehen. (Weil sie uns nicht verstanden, wurden sie spätestens im 19. Jahrhundert ausgerottet.) Jetzt sind sie, dank Naturschützern und WWF stark im Kommen, vom Balkan her, aus Italien. Bären trotten schon mal über Grenzen (unsere bisher noch nicht), Wölfe lassen sich auch zu, und die Schafe und deren Halter sehen sich in der Defensive und behelfen sich mit abwehrenden (Spezial-)Hunden und gar Eseln.

Letztere sollen auch gegen die Luchse erfolgreich sein. Ist auch nötig. Diese geschützte Neupopulation kann in Einzelfällen doch mehr als Schabernack ausrichten. Gerissene Schafe sind der Beleg. Besonders schlimm trieb es der junge Luchs Tito (Tito, Exdiktator des zu seiner Zeit fest gefügten Jugoslawiens, ohne grosse ethnische Probleme), besonders angriffig gebärdete sich eben dieser Luchs namens Tito, der so viel auf dem Gewissen hatte, dass ihn selbst die höchstgelegene Instanz, das Buwal (Bundesamt für Wald und Landschaft) zum Abschuss freigab.

Und der Tito gab Fersengeld; ein gmerkiger Geselle! Er dislozierte ostwärts ins Simmental. In der Ostschweiz befürchtete man, dass seinesgleichen auch dort auftauchen oder gar ausgesetzt würden. Noch kann man sich dort nicht vorstellen, dass und wie man sich mit ihnen zu arrangieren hätte.

Ferien-Einbrüche vermeiden

Einbruchschutz: Was ist seriös und wirksam, was fragwürdig bis unklar? Das Schweiz. Info-Center Sicherheit zeigt ohne Verkauf, mit neutraler Beratung für jedes Bedürfnis zuverlässige, erprobte Lösungen.

Die zunehmenden Einbruchsmeldungen verunsichern sowohl Wohnungsmieter wie Hausbesitzer. Bei einem Einbruch wird zuviel beschädigt und Unerstetzliches gestohlen, als dass der Wohnbereich ohne Vorkehrungen dem Risiko ausgesetzt bleiben darf. Was ist zu tun, dass man sich nicht vor Einbrechern ängstigen muss, dass bei Abwesenheit tags und zur Dämmerungszeit eine Einbruch-Abwehr besteht und dass man beruhigt in die Ferien fahren kann? Um das Richtige zu tun, muss man das **Nötige wissen**. Eine zuverlässige Orientierung über das gesamte Angebot der Schutzvorkehrungen bietet kostenlos die ganzjährige Ausstellung des Schweiz. Info-Centers Sicherheit, SIS. Jetzt sind die vielseitigen, seriösen Systeme für Einbruchabwehr und -schutz sowie für den Personen-, Brand-, Daten- und Arbeitsschutz vergleichbar ausgestellt. Es sind keine Verkäufer anwesend. Die Produkte und Dienstleistungen werden von einem kompetenten Fachbeirat geprüft und überwacht.

Das Schweiz. **Info-Center Sicherheit in Bergdietikon** ist von Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr, am Mittwoch bis 20 und am Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Es ist direkt ab der Autobahnausfahrt Urdorf Nord, Richtung Bremgarten, durch Rechtsabzweigen nach dem dritten Lichtsignal «Industrie Bergdietikon», erreichbar.

Eine interessante Info ist auch durch Anruf an Telefon 740 50 00 kostenlos erhältlich. Fax 01/740 51 58. Internet: <http://www.info-center.ch>

Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin (Meisterprüfung)

- | | | |
|---------------------|----------------------|-----------------|
| • Kosmetik | • Manuelle | • Lymphdrainage |
| • Permanent Make-up | Cellulitenbehandlung | Solarium |
| • Nail Studio | • Figurforming | Sauerstoff-Bad |

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich

Telefon 3414600

Quartiertreff am falschen Standort

Amstads Garten an der Giblenstrasse (der Artikel im «Höngger» vom 9. Juli «Quartierräume in der Baracke statt im Haus am Waldrand» nennt den genauen Standort nicht) ist auf dem schmalen Streifen Bauzone angelegt, der an die Freihaltezone grenzt. Er ist ein Schmuckstück und erfreut seit Jahren Nachbarn und Spaziergänger. Jetzt ist die Kündigung per Oktober 1999 eingetroffen. Für die Bewohner des Rütihofquartiers sollen dort **für zirka fünf Jahre provisorische Quartierräume** – zwei Baracken – aufgestellt werden. Einer der bisherigen Räume im Schulhaus Rütihof wird ab neuem Schuljahr nicht mehr zur Verfügung stehen. Ein Teil der Anstösser wurde zu einer Information am 29. Juni eingeladen.

Weil sich das Vorhaben rasch herumgesprochen hat, kommen weit mehr Leute zur Information als die Initianten erwarten. Der zur Verteilung gelangte **Belegungsplan** für den Ferienmonat Juli soll aufzeigen, dass die Aktivitäten nicht überborden. Interessanter wäre jedoch, eine komplette Auflistung der tatsächlichen Belegungen während der letzten Monate. Auf die Nachfrage, ob dies wirklich alle Aktivitäten wären, wird zögernd eingestanden, dass es auch Kindergeburtstage, Familienfeste usw. gäbe. Auf den Einwand, dass in verschiedenen Häusern im Rütihof bereits Räume für solche Zwecke bestehen, wird geantwortet, dass die Benützung wegen der Lärmbelastigung(!) nicht gestattet wird.

Den Projektverantwortlichen wurde von kompetenter Seite die Illusion genommen, dass keine zusätzliche Ver-

kehrsbelastigung entstehen sollte. Der tägliche, viermalige Autotourismus beim Schulhaus Rütihof – verschiedenen Kindern wird der Schulweg zu Fuss nicht zugemutet – ist für die Anwohner ein ständiges Ärgernis, das sich bei Realisierung des Projekts weiter verschärfen würde. An der nicht durchgehenden Giblenstrasse besteht ein Parkverbot. Das Projekt sieht einen einzigen Parkplatz vor.

Ebenfalls nicht im «Höngger» publiziert ist, dass das Projekt in der angrenzenden **Freihaltezone** eine kleine Anlage mit Tischen, Bänken, Sträuchern usw., vorsieht. Für unerwünschte nächtliche Gäste sicher eine willkommene neue Idylle!

Es ist geplant, den Quartiertreff in die bald zu realisierende Überbauung an der Geeringstrasse zu integrieren, weshalb es nicht möglich sein soll, das Provisorium beim Kindergarten zu erstellen. Ein anwesender Baufachmann erklärte jedoch, dass es lediglich eine Frage der Bau-Koordination sei, den Neubau zu erstellen und das Provisorium so lange zu betreiben, bis die neuen Räume bezugsbereit wären.

Die Bewohner des Rütihofquartiers müssten doch an einem Quartiertreff in ihrer unmittelbaren Wohnnähe interessiert sein. Der Standort des unschönen Barackenprovisoriums mit seinen gravierenden Infrastrukturmängeln wäre auch für sie total unbefriedigend. Ob z.B. auf dem Gelände der **Jugendsiedlung Heizenholz**, die ab nächstem Jahr privatisiert sein wird, wirklich nichts zu machen ist, wäre intensiv abzuklären.

Rolf Toller

Senioren-Kunstaussstellung

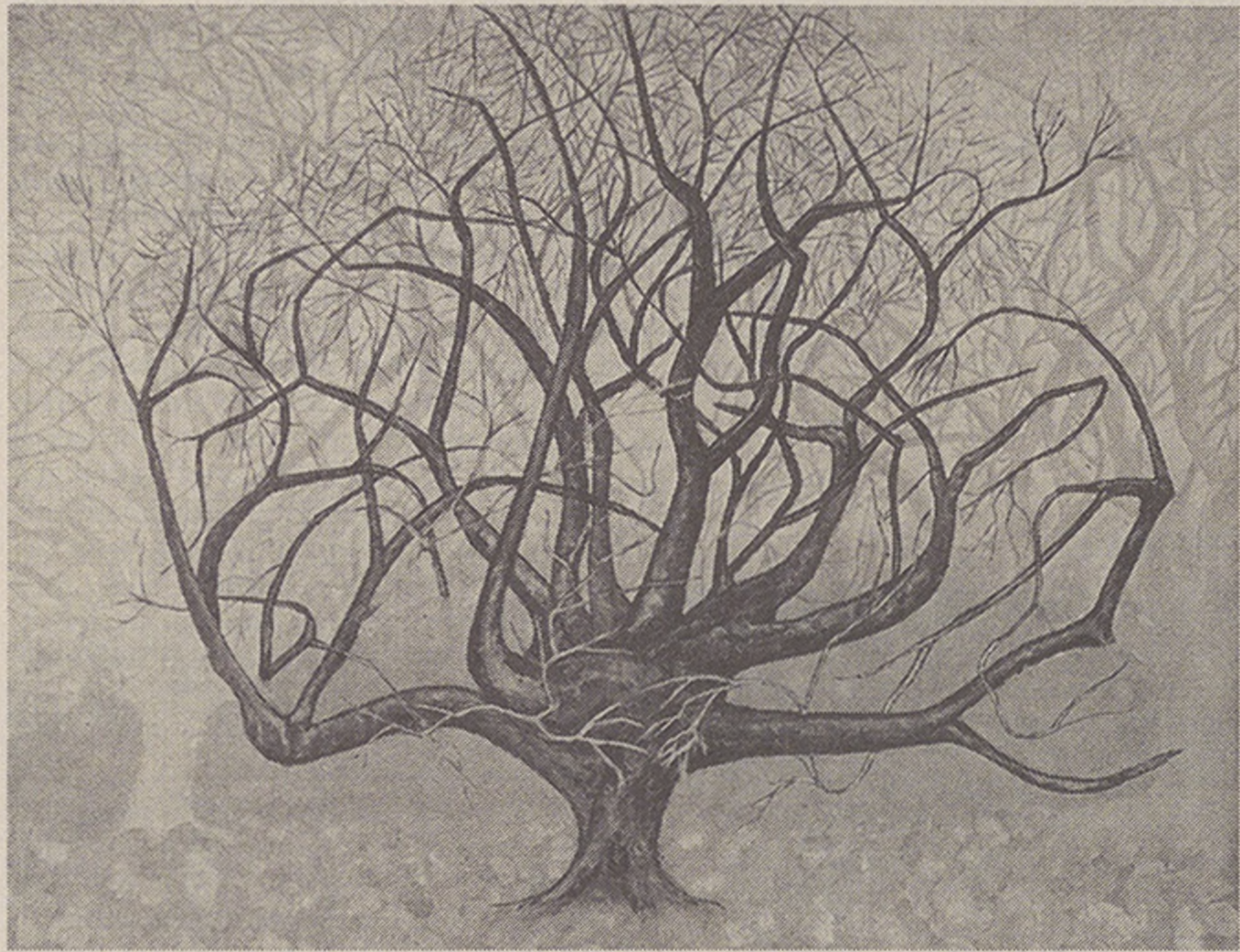
Im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse wurde am vergangenen Freitag, 9. Juli – nach 1990 und 1994 – die dritte Senioren-Kunstaussstellung eröffnet. Zwischen 17.00 und 20.30 Uhr herrschte ein reges Kommen und Gehen. Das Interesse war gut, die Gespräche unter den anwesenden Ausstellern und Besuchern lebhaft. 22 Künstler, fünfzehn Damen und sieben Herren, wagten den Sprung an die Öffentlichkeit. Für die allermeisten war es nicht der erste Auftritt.



Willy Rudin, Winterlandschaft Höngg (Ausblick von der Segantinistrasse), Ölbild

Die Ausstellung wird jeweils von der Senioren-Vereinigung Höngg lanciert. Die sehr bescheidene Gebühr (nur ein paar Franken) kann wohl nicht ein Grund sein für ein Abseitsstehen. Ein paar «Neue» hätte es schon ertragen, denn der grosszügige Raum im Kirchgemeindehaus hätte durchaus ein halbes Dutzend, oder auch mehr, neue Aussteller

wiegend Landschaften... und nun erleben wir (erstmal) einen «Rähmi» der wesentlich abstrahiert und farbenfreudiger malt. Eine erfreuliche Entwicklung in «alten Tagen». Wirklich ein Aufsteller! Alice Zwicky überraschte mit zwei Bildern, entstanden anlässlich einer Reise in die Sowjetunion. Auch eine positive Überraschung.



Max Wyler, Baum I. Der kräftige Lebensbaum des Künstlers ist unverkäuflich.

aufnehmen können, ohne, dass ein Stellwand-Gedrange entstanden wäre. Neben bekannten Namen traten erstmals ins Rampenlicht die Höngger: Susanne Tüscher, Max Hüssi und als Gäste: Lis Haller, Wettswil und Ernst Profos, Wipkingen.

Seniorenkonformes Konzept

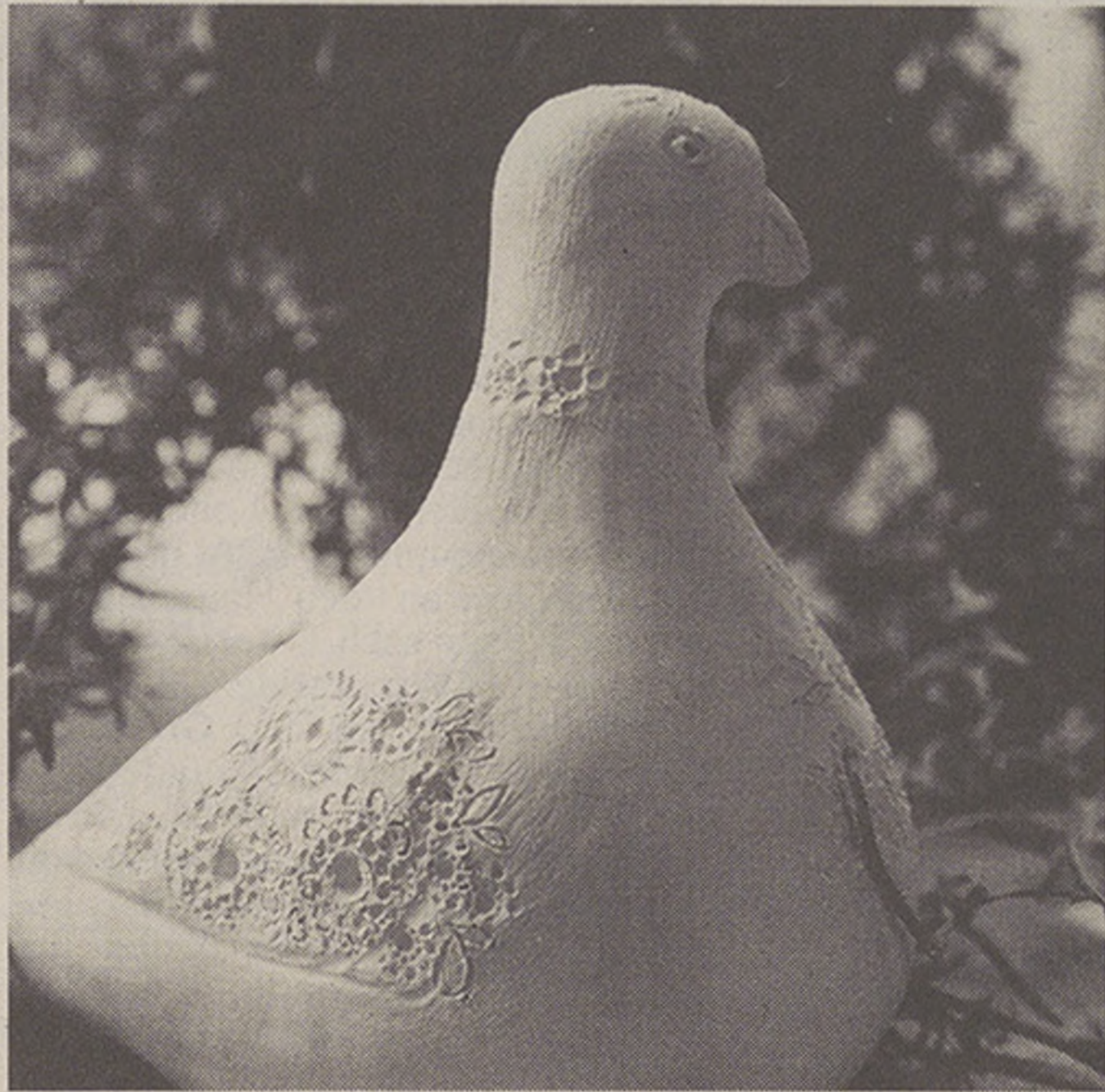
Initiant und verantwortlich für die Organisation der Ausstellung ist Walter Martinet, Sozialarbeiter bei der reformierten Kirchgemeinde Höngg. «Weder ein Auswahlverfahren der Anmeldungen, noch eine Selektion durch eine Jury der zur Verfügung gestellten Werke wird vorgenommen», betont Martinet. Abgesehen von Ausnahmen hat die Selbstbeschränkung sowohl in Bezug auf Anzahl der Werke wie Thematik gut funktioniert.

Erstaunliches Niveau

Vorweg, Sāmi Rāhmi, als Innenarchitekt bekannt für seine Tuschzeichnungen. Wenn die Strichmanier für eine Aussage ihm nicht genügt, dann tauchte er seinen Pinsel in Wasserfarben und malte Aquarelle in zarten Pastelltönen, vor-



Rosmarie Bamert, «Wenn man sich Rosen schenkt in Höngg», darf es auch fein modelliert in Ton sein...



Friedi Schloss, Turteltäubchen filigran verziert, Keramik



Susanne Tüscher, Mandala, Batik



Alice Zwicky, Fluss zwischen Moskau und Kizhy



Friedi Schloss, wer kennt nicht ihre wunderschönen Puppen? Noch zwei der lieblichen Puppenkinder hat sie ausgestellt. Der Aufwand sei enorm, auch finanziell. Deshalb hätte sie sich neu dem Modellieren zugewandt. Unbedingt erwähnen sollten wir die Hilfeleistung des Gemeinschaftszentrums Wipkingen. Im Werkatelier für Keramik sind die Kunstwerke entstanden und im Brennofen zur Vollendung gebracht worden. Der «Höngger» informiert regelmässig über das GZ Wipkingen, denn eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung fördert jung und alt.

Edith Lontai – offenbar eine Katzenmännin – hat wiederum einige Bachsteine in Katzenschritt gewandelt. Der Berichterstatter ist mehr begeistert vom Bild «Katzenbande». Nein, das Sujet ist in der Reportage nicht vertreten. Alles können wir schliesslich nicht einfügen.

Heidi Bolliger, Männerstrip (... im Kirchgemeindehaus); raffiniert notiert sie dazu: «Fortsetzung auf Verlangen.»

Stadtzürcher Zentralkirchenpflege

Guter Rechnungsabschluss bei der ZKP – oder «Wie man (sich) budgetiert, so liegt man».

Die Rechnung der reformierten Zentralkirchenpflege der Stadt Zürich (ZKP) schloss bei einem Aufwand von rund 59 Millionen mit einem Ertragsüberschuss von rund 1,9 Millionen Franken. Martin Zollinger, Finanzvorstand des Verbandes, begründete die erfreuliche Situation vor allem mit dem Steuerertrag, der 1998 höher als erwartet ausfiel. Zudem haben die städtischen Kirchgemeinden rund zehn Prozent weniger als budgetiert ausgegeben, was niedere Abschreibungen zur Folge hatte. Zollinger stellte an der Versammlung jedoch warnend fest, dass der finanzielle Höhenflug der ZKP zum Teil steuertechnisch begründet sei und darum nicht zu leichtfertigen Investitionen führen dürfe. Die Zentralkirchenpflege stimmte der vorgelegten Rechnung vorbehaltlos zu. Im weiteren bewilligte die Versammlung neun Kredite für Baubeglehen, wobei zwei die Millionengrenze überstiegen.

verhalten zu sich nehmen, folgt eine kurze Busfahrt nach Preles, wo wir – wie es sich bei einem Besuch im Welschland gehört – ein Käsefondue zu uns nehmen. Nach dem Mittag geht es mit der Standseilbahn wieder hinunter an den Bielersee, nach Ligerz, und von dort mit dem Zug zurück nach Zürich. Auf der gut zweistündigen Reise werden einige vom Schlaf übermannt, andere wiederum geniessen noch ein (oder zwei) Bierchen, bevor wir alle unversehrt um 16 Uhr den Zürcher HB erreichen und dort die zehnte GV-Reise der Höngger Hot Socks beschliessen.

Apropos zehnte GV-Reise: Die Höngger Hot Socks feierten das zehnjährige Jubiläum im Januar 1999 mit einer einwöchigen Reise nach New York. Neugierige können einen Reisebericht mit Fotos einsehen. Sie brauchen dazu nur einen Computer, sowie ein Modem und besuchen damit die neu geschaffene Internet-Seite der Höngger Hot Socks unter: <http://mypage.bluewin.ch/a-z/hotsocks>. Also dann viel Glück beim Internet-Surfen auf unserer Seite und bis zum nächsten Jahr.

Thomas Jörg
Spiko der Höngger Hot Socks

GV-Reise der Höngger Hot Socks

Samstag morgen, 10. Juli 1999, Zürcher Hauptbahnhof. Es ist 07.42 Uhr. Soeben ist der letzte der neun teilnehmenden Aktivspieler der Höngger Hot Socks (Höngger Plauscheishockey-Club) mit nur 12 Minuten Verspätung am Treffpunkt eingetroffen. Es bleibt also noch genügend Zeit für einen Kaffee und ein «Gipfeli», bevor wir um 08.07 Uhr einen Zug mit Zielort Genf besteigen. Wie immer auf einer solchen GV-Reise kennt nur der Präsident und dessen Vize das eigentliche Reiseziel; aber eins scheint nun klar: es liegt irgendwo zwischen Zürich und Genf!

Olympia und Zigarren

Also los geht's. In Biel endlich ein erstes Zeichen des Präsidenten. Alle raus aus dem Zug und rein in ein Schiff. In Twann

dann die Weisung das Schiff wieder zu verlassen. Ein Kleinbus wartet dort und fährt uns steil den Berg hoch – nach Twannberg oberhalb des Bielersees. Endlich weilt uns Mirco Grisoni – unser Präsident – in den weiteren Verlauf der Reise ein. Zuerst folgt der Pflichtteil – die Generalversammlung. Diese verläuft dann auch reibungslos, und um 13.00 Uhr kann der gemütlichere Teil eingeläutet werden. Dem Mittagessen folgt der Höhepunkt unseres Ausflugs: die Twannberg-Olympiade. Hierbei kämpfen die mitgereisten Aktivspieler in verschiedenen spassigen Disziplinen um olympische Meisterehren. Als Sieger – und somit erster olympischer Goldmedallienträger aus dem Kreise der Höngger Hot Socks – geht Roger

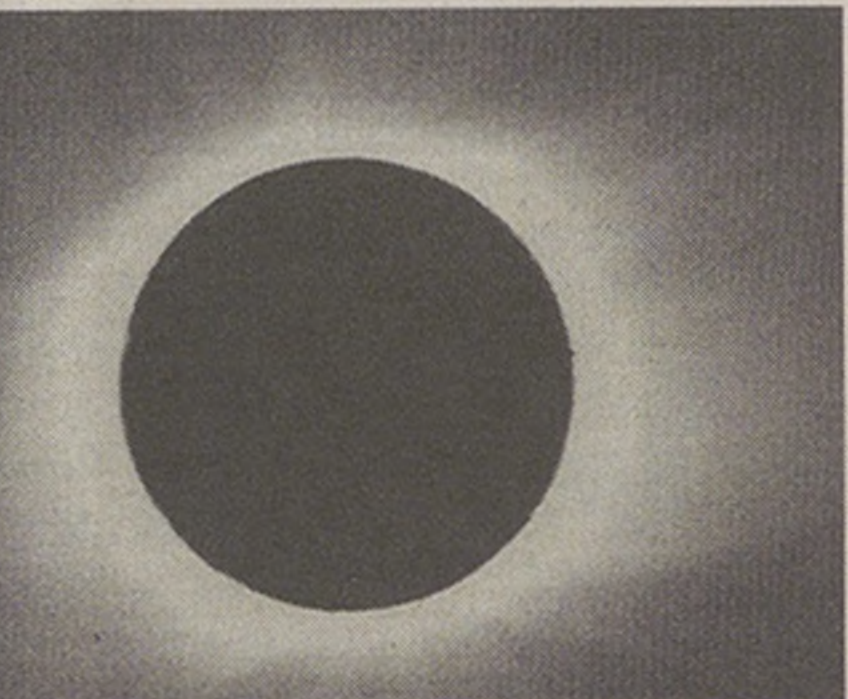
Troyon hervor. Da auch der Dopingtest negativ ist, darf er nebst einem T-Shirt auch ein Diplom in Empfang nehmen, obschon eine Videoaufzeichnung später einen klaren Regelverstoss beim Seilziehen zu Tage legt. Nachdem der entstandene Durst wieder gelöscht ist, geht die Reise weiter nach Nods im Berner Jura am Fusse des Chasserals. Hier wird das Nachtessen eingenommen. Mit vollem Magen können dann die wohlverdienten kubanischen Zigarren angeschnitten werden. Mit dem ebenfalls anwesenden Kegelschlagclub aus dem Badischen verstehen wir uns prächtig. Es wird gesungen (nicht immer ganz richtig), geodelt und gelacht. Als Gegenleistung für einen Hot Socks Wimpel offerieren uns die Deut-

schen zwei Flaschen Rotwein. Allerdings haben sie nicht damit gerechnet, dass neun junge Leute, welche im Massenschlag des Hotels übernachteten, als Wein einen 90-er St. Emilion ausgesucht haben und nicht einen «Zehn-Franken-Fusel». Als es dann ans Zahlen geht, müssen die Deutschen mit Schrecken feststellen, dass die eingepflanzten zwanzig Schweizer-Franken nicht ausreichen – nein, nein, sie müssen da schon einen «Hunderter» locker machen. Ab 02 Uhr machen sich die ersten Hot Socks auf in den «Schlag», wohin ihnen dann bis 04.30 Uhr auch die letzten folgen.

Der Sonntag beginnt für die meisten Teilnehmer gegen 9 Uhr. Dem «Zmorge», den einige Hot Socks Spieler eher

Was man alles beobachten kann bei der Sonnenfinsternis

Am 11. August 1999 kommt es zur letzten Sonnenfinsternis in diesem Jahrtausend. Dieses spektakuläre Naturschauspiel dauert insgesamt etwa drei Stunden und kann von Millionen von Menschen in Europa gesehen werden.



Zuerst muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass die direkte Beobachtung einer Sonnenfinsternis (mit oder ohne Instrument) für die Augen sehr gefährlich werden kann, wenn sie nicht mit qualitativ guten Filtern vor den energiereichen UV-Strahlen der Sonne geschützt werden. Erfahrungsgemäss erleiden immer wieder viele Leute irreparable Augenschäden (Verbrennung der Netzhaut), weil sie sich nicht genügend geschützt haben. Auch darf die Sonne auf keinen Fall durch ein Instrument (Operngucker, Feldstecher, kleines Fernrohr etc.) betrachtet werden, das nicht mit entsprechenden Filtern ausgerüstet ist.

Es wird deshalb dringend empfohlen, die speziell für die Beobachtung der Sonne geeignete Sonnenfinsternis-Brillen zu benutzen.

Beobachtung der Finsternis
Für die Schweiz wird eine ähnliche Situation wie 1961 eintreten, als die Totalitätszone nur 80 Kilometer südlich der Landesgrenze verlief. Diesmal liegt der Südrand der Totalitätszone nur etwa 58 Kilometer nördlich der Schweizer Grenze, die Zentrallinie nur etwa 114 Kilometer nördlich der Schweizer

Grenze. In der Schweiz ist also «nur» eine partielle Finsternis zu sehen. Sie beginnt zirka um 11.10 Uhr in Zürich und endet etwa um 13.50 Uhr. Die maximale Bedeckung der Sonne beträgt hier etwas mehr als 97%. Da eine partielle Finsternis nicht das gleiche Spektakel bietet wie eine totale, ist zu erwarten, dass eine «Völkerwanderung» in die Totalitätszone stattfindet.

Während der partiellen Phase der Sonnenfinsternis beginnen sich die Farben in der Landschaft mit zunehmender Verfinsterung zu verändern. Die Tiere verstummen allmählich. Von Beginn der Finsternis bis zum Maximum der Totalität nimmt die Lufttemperatur spürbar ab. Die starke Verminderung der Sonnenstrahlung hat nicht nur auf die Temperatur, sondern auch auf die Wind, Bewölkung und Luftfeuchtigkeit erheblichen Einfluss. Berühmt ist der mit der Finsternis einhergehende Wind, der mitunter buchstäblich im letzten Augenblick eventuelle Wolkenschleier vor der Sonne zerrissen hat. Er bewirkt eine zusätzliche Abkühlung und verleiht dem Geschehen eine apokalyptische Stimmung.

Während der Minuten, in denen die Sonnenfinsternis sehr schmal ist, besteht Aussicht «fliegende Schatten» zu beobachten.



Sie eilen als schmale dunkle Streifen mit mässiger Geschwindigkeit über den Boden. Am besten erkennt man sie aus einem Abstand auf einer ebenen Fläche gleichmässiger, etwa weisser bis hellgrauer Farbtonung. Je schmaler die Sonnensichel wird, um so breiter, kontrastreicher und schneller werden die

Schattenbänder. Man achte in dieser Zeit auch auf die ungewohnt scharfen Schatten, welche die schmale Sonnensichel wirft, sowie auf das rasche Umschwenken der Lage der Sichel. Nicht zu verpassen ist das Vorbeiziehen des Kernschattens selbst. Er läuft mit ungefähre einem Kilometer pro Sekunde über die Erde. Das Beobachten des herannahenden dunklen Kernschattens ist, besonders bei leichter Bewölkung und von erhöhtem Standpunkt aus, ein unheimliches Schauspiel, vorausgesetzt man weiss, aus welcher Richtung der Mondschatten kommt.

Kurz vor bzw. nach der Totalität macht sich das Mondprofil (Berge und Täler am Mondrand) in Form des Diamantring- oder Perlschnurphänomens bemerkbar. Wenn nämlich die Gebirge am Mondrand bereits über die Sonnenscheibe hinausragen, löst sich die schmale Sonnensichel in einzelne Lichtpunkte auf. Das Ganze erscheint wie ein Diamantring; der Ring ist die deutlich hervortretende Korona, und die Diamanten sind das durch die Mondtäler fallende Photosphärenlicht. Einer der spannendsten Augenblicke ist jedoch das Eintreten in die totale Sonnenfinsternis. Wenn der letzte Sonnenstrahl hinter einem Mondtal verschwindet, wird es schlagartig finster, die Sonne erscheint dann wie ein schwarzes Loch am Himmel, und die Strahlenkrone tritt in ihrer ganzen Pracht hervor. Ihr Anblick ist etwas vom Schönsten, was eine totale Sonnenfinsternis zu bieten hat. Bei klarem Himmel werden auch die helleren Sterne und die Planeten Merkur und Venus sichtbar. Letztere umkreisen die Sonne in geringer Entfernung. Hat man Glück, kommt als besondere Überraschung noch ein Komet hinzu. Solche Fälle sind gar nicht so selten.

Übrigens die Schutzbrille für die Sonnenfinsternis am 11. August (Preis nur Fr. 3.-) erhalten Sie bei **Augenoptik Götti**, dem Hönegger Fachgeschäft für Brillen und Kontaktlinsen, Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich. Noch besser reservieren Sie sich die entsprechende Anzahl über **Telefon 341 20 10**.

Budapest, Plattensee, Puszta – direkt vom Ungarnspezialisten

Budapest, auch «Perle der Donau» genannt, die temperamentvolle Stadt am zweitgrössten Fluss Europas, die Stadt der Museen, des pulsierenden Lebens, der feurigen Zigeunermusik können Höneggerinnen und Hönegger seit anfangs Juli im Quartier direkt bei einer «Insiderin» buchen. Mit der Eröffnung von Insider Travel und Consulting GmbH an der Limmattalstrasse 234 stellt die gebürtige Ungarin Piroška Iczés ihre umfassenden Dienste Ungarnreisenden zur Verfügung.



Die versierte Reisefachfrau hat sich auf bekannte und beliebte aber auch individuelle Reiseziele in ihrer Heimat spezialisiert. Neben den üblichen Städtereisen organisiert sie Kultur- und Reiterferien, Bad- und Heilkuren-Aufenthalte in der Wellness-, Fitness- und Beautyfarm. Die Angebotspalette ist sehr umfangreich und bewegt sich durch alle Preiskategorien, sowohl für Reisen in die Hauptstadt wie auch nach anderen Destinationen Ungarns, wie etwa an den berühmten und erholsamen Plattensee.

Variable Anreise – Top-Tips
Flugarrangements ab Zürich werden über Swissair oder Malév gebucht, der Eurobus fährt seine Gäste wöchentlich in zwölf Stunden bequem ans Ziel. Wer die Zugfahrt vorzieht – täglich im Programm – braucht vierzehn Stunden Reisezeit bis Budapest.

Besonders verlockend sind die Wochenend-Packages, wählbar mit oder ohne Flug. Einige Preisbeispiele: Das Hotel-Arrangement mit drei Nächten Aufenthalt im Vier-Sterne-Hotel, inklusive Buffetfrühstück, Gala-Abendessen, Massage, 3-Tageskarte für die öf-

fentlichen Verkehrsmittel in Budapest, einschliesslich Sauna, der Benützung von Schwimm-, Thermalbad und Bademantel – exklusive Flug – ist für nur Fr. 335.- pro Person im Doppelzimmer zu geniessen. Weiter kann man eine Ferienwoche am Plattensee im Drei-Sterne-Hotel, inklusive Flug bereits ab Fr. 895.- verbringen. Der Malév-Städteflug mit drei Übernachtungen kostet im Drei-Sterne-Hotel-Arrangement Fr. 660.-.

Geheimtip Jahrausendwechsel: Für den Übertritt ins Jahr 2000 hat Insider Travel ein besonders originelles Fünftage-Programm mit festlichem Silvester und Ausflug in die winterliche Puszta zusammengestellt.

Selbstverständlich organisiert Piroška Iczés auch Gruppen- und Individualreisen, sowie Reisen in alle anderen Länder und Kontinente.

Kultur und Genuss
Ungarns Hauptstadt ist bekanntlich nicht nur eine anerkannte Bäder- sondern auch eine ausgesprochene Kultur- und Geniesserstadt. Die attraktive und geschichtsträchtige City bietet dem interessierten Besucher eine riesige Aus-

wahl an kulturellen Veranstaltungen und Sehenswerten wie Konzert, Oper, Theater, Musical, Museen und noch vieles mehr. Nicht zuletzt wegen der hervorragenden Produkte, typischen kulinarischen Spezialitäten und insbesondere einer reichhaltigen Palette an schönen Weinen besuchen Reisende das sympathische Land an der Donau immer wieder gerne.

Das Eröffnungsapéro des neuen Reisebüros Insider Travel war mit einem Künstler-Treff verbunden. Besucherinnen und Besucher konnten anlässlich der Vernissage vor zwei Wochen Bekanntschaft machen mit dem Zürcher Künstler Maxim Vorbes, der eigens zu diesem Anlass eine Auswahl seiner Bilder in Acryl/Öl-Technik auf Papier, Leinwand und Hartfaser ausgestellt hatte.

Das neue Reisebüro an der Limmattalstrasse 234 ist über Telefon 340 24 40 erreichbar und täglich von 9 bis 12 und 14 bis 18 offen, samstags nach Vereinbarung.

Text: Rosanna Jaggi, Foto: Louis Egli

Am Brühlbach

RESTAURANT

Grill! Grill! Grill!

99

Jeden Mittwochabend
ab 18.00 Uhr
abwechselnd
Fleisch- oder Fischgrill
bis Mitte August

Wir wünschen
allen wunderschöne
Sommerferien!

Ihr Brühlbach-Team

PS Wussten Sie, dass wir auch
während des Sommers
7 Tage die Woche geöffnet haben?

Ihre Tischreservation ermöglicht
uns eine gute Vorbereitung.
Telefon 344 43 36

Restaurant Im Brühl
oberhalb Migros Höngg

**Autogrammstunde
mit Gilbert Gress**

(kfs) Am Mittwoch, 21. Juli 1999, von
14 bis 16 Uhr besucht der Trainer der
Schweizer Fussball Nationalmannschaft,
Gilbert Gress, das Sportfachgeschäft
Ochsner Sport im Einkaufszentrum
Letzipark, Zürich.

Eingeladen wurde er vom Präsidenten der TCS-Gruppe Zürich Stadt, Kurt Egloff, und Ochsner Sport, welche gemeinsam einen Wettbewerb für Stadtzürcher Fussball Junioren-Mannschaften der Kategorie A lancierten. Fünf Junioren-Mannschaften werden die Saison 1999/2000 im neuen TCS-/Ochsner-Sportdress bestreiten. Ausserdem erhalten weitere 15 Stadtzürcher Vereine je 15 TCS-Trainingsbälle für ihre Junioren. Zusätzlich zur Auslosung wird Gilbert Gress für Autogramme zur Verfügung stehen. Gilbert Gress freut sich über jeden Kontakt und beantwortet Fragen zum Thema Fussball. Wer den Nationaltrainer persönlich erleben möchte, reserviert sich den 21. Juli.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen,
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich,
Telefon 271 98 00

Heisser Grill
Freitag, 16. Juli, 18 bis 20 Uhr. Wir heizen den Grill an, Getränke, Süßes und Geschirr können im Kafi bezogen werden, die Grillwaren bringen Sie selber mit.

Sonntagskafi
Sonntag, 18. Juli, 14 bis 18 Uhr.
Spezielle Öffnungszeiten während den Sommerferien
Die Werkräume bleiben vom 21. Juli bis 21. August geschlossen. Kafi Tintefisch öffnet an Samstagen erst um 14 Uhr, Sekretariat jeweils dienstags und freitags von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Sommerkafi und Spielkiste bleiben in Betrieb.

Hönegger

Die heutige Nummer 27 vom 16. Juli 1999
ist die zweitletzte Ausgabe vor unseren Betriebsferien.
Nach den Ferien erscheint
die erste Ausgabe am Freitag, 20. August 1999.

Betriebsferien

Unser Betrieb bleibt
vom Montag, 26. Juli
bis Freitag, 13. August 1999
geschlossen.

RESTAURANTS

NEUE

Waid

Heute reservieren!

1. August auf der Waid!

Beste Aussicht
auf Feuerwerke und Höhenfeuer,
die Stadt und den See.
Reservieren Sie Ihren Tisch für ein
feines Nachtessen heute noch.

Aktuell:

Frische Felchen

Zum Beispiel:
Felchen Thurgauerart
auf Blattspinat
mit Sauce Hollandaise überbacken
oder
Felchen Gotthardstübli
gebraten an einer leichten
Rahmsauce mit Eierschwämmli
und viele andere Variationen...

Auch während den **Sommerferien**
sind wir für Sie da, immer von
Montag bis Sonntag 9.00 bis 23.00 Uhr.

Ein Besuch auf der Waid bei
einem feinen Essen und der schönsten
Aussicht auf die Stadt das ist
Ferien vom Alltag!

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Babysitter gesucht

Hätten Sie Lust und Zeit, tagsüber
Säuglinge oder Kleinkinder zu betreu-
en? Wir suchen Frauen, welche an un-
terschiedlichen Wochentagen sporadisch
oder auch regelmässig babysitten
können. Haben Sie Freude am Umgang
mit Kindern und wünschen Sie nähere
Auskünfte, so melden Sie sich bitte
beim **Babysitter-Dienst Höngg, Yvonne**
Türler, Telefon 342 26 93.



„Ich, Samuel Bünzli, gelernter
Elektromonteur, bin seit einigen
Jahren

**Streifenwagen-
fahrer.**

Der Polizeiberuf ist ein abwechslungsreicher Job, weil
sich jeder Einsatz vom anderen unterscheidet. Für mich
ist das Herausforderung und Motivation zugleich.“

Wäre dies auch etwas für Sie?
Schweizerinnen und militärdiensttaugliche Schweizer im Alter von 20
bis ca. 30 Jahren, mit abgeschlossener Berufsausbildung, erhalten die
Informations- und Bewerbungsunterlagen über Tel. 01/216 70 46, ab Tonband
01/211 04 00 oder mit untenstehendem Talon.

**Stadtpolizei
Zürich**



Senden Sie mir unverbindlich die
Informations- und Bewerbungs-
unterlagen über den Polizeiberuf.
H/B

Vorname: _____

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personal-
werbung, Postfach 2214, 8021 Zürich.

Mit Ihren Spenden helfen Sie uns,
dieses Inserat zu finanzieren. Herzlichen Dank!
PC-Konto 80-21 911-2

SVP – Liste 3

Einladung zum gratis Puure-Zmorge

Thema:

Bürger fragen – Politiker antworten!

Referenten:

Ernst Bachmann
Kantonsrat SVP

Alfred Heer
Kantonsrat/Präsident SVP 4/5

Thomas Meier
Kantonsrat/Präsident SVP 12

Marina Garzotto
Gemeinderätin SVP

Christopher Vohdin
Gemeinderat SVP

Gesprächsleitung:

Laurenz Styger
Kantonsrat SVP

Albisriederhaus

Albisriederstrasse 330, 8047 Zürich
(Tram Nr. 3 oder Bus Nr. 67 bis Fellenbergstrasse)

Samstag, 17. Juli 1999, 9.00 Uhr

Es singt und spielt für Sie die Kapelle Noldi Schuler.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

Laurenz Styger, Kantonsrat/Präsident SVP 3

SVP – Liste 3



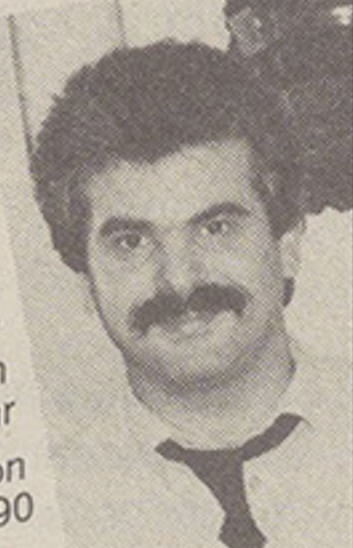
Schweizerische
Volkspartei der
Stadt Zürich

aus dem Volk – für das Volk

Betriebsferien
26. Juli bis 20. August

Herren-Coiffeur
Michele

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di bis Do 8.00–18.30 Uhr
Freitag 8.00–20.00 Uhr
nur auf Reservation
Samstag 7.30–16.00 Uhr
Telefon
01/341 20 90



Firmengründungen • Steuern •
Revisionen • Buchhaltungen
Beratungen

Treuhandbüro Heinz P. Keller
Eidg. dipl. Buchhalter/Controllor
Limmattalstr. 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31
E-Mail: hpkellertreuhand@swisscom.ch

Christine Demierre

Betrifft:
Unsere deutsche Sprache
Aus dem Bedeutungs-
wörterbuch **klamm:**
leicht feucht, kalt
(etwa im Kontext
mit Wäsche, Betten
oder unserem Sommer-
wetter).

LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

IHRE CHANCE
DIE FONDSGEBUNDENE
LEBENSVERSICHERUNG

Holen Sie sich die Unterlagen bei:
V.B. Krampera
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/341 12 97 oder 01/265 41 35

Sogar de
chlnschti
Chnopf
isst
öise
Zopf



Bäckerei
Konditorei

Baur

am Meierhofplatz • 8049 Zürich
Telefon 01/341 07 51

Liegenschaftsmarkt



Heinrich Matthys
Immobilien AG

Siedlung Winzerhalde – ausgezeichnet
durch die Stadt Zürich – direkt beim
Naherholungsgebiet an der Werdinsel
Höngg. Suchen Sie eine attraktive
Wohnung in Höngg, an exklusiver Lage,
vereinbaren Sie mit Herrn Kümin
einen Besichtigungstermin.
Telefon 079/411 04 80

Winzerstrasse 5, 8049 Zürich
Telefon 01/341 77 30

Kreis 10, in Zürich-Wipkingen,
an der Dorfstrasse 49.
Zu vermieten per 1. Okt. 1999 eine schöne

1½-Zimmer-Wohnung
Hochparterre mit Balkon
Mietzins inkl. Nebenkosten Fr. 835.—.

Wohnbereich Teppich, Bad/WC und
separate Küche



OMIT AG
8953 Dietikon I Tel. 01/746 31 43

In Höngg per 1. September 1999 oder
nach Vereinbarung zu vermieten grosse,
sonnige

2-Zimmer-Wohnung

ruhige Lage, mit Gartensitzplatz.
Frau Walter, Telefon 01/341 78 04

Zürich-Höngg, Kettberg, ruhige, sonnige
Lage, per 1. Oktober, evtl. früher, in Neu-
bau (4-Familienhaus)

2½-Zimmer-Wohnung, 65 m²
Erdgeschoss mit grossem Gartensitzplatz.
Wohnen/Essen 35 m², Langriemen-Park-
kettboden, Cheminée. Abgeschl. Küche
mit Granitabdeckung, Glaskeramik,
Geschirrspüler. Bad/WC Granitboden,
Marmorwände. MZ Fr. 1890.— plus NK.
Auto-Einstellplatz vorhanden.
Telefon 01/312 23 52

Zu vermieten per 1. Oktober 1999
in Zürich-Höngg:

3-Zimmer-Wohnung

im Hochparterre (keine Garage vorhanden),
schöne, ruhige und sonnige Wohnlage
an der Bauherrenstrasse, Nähe Zentrum,
monatlicher Mietzins Fr. 1450.— inkl. NK.

Anfragen unter Chiffre Nr. 2251,
Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Kreis 10, an der Nötzlistrasse 2
vermieten wir per 1. Oktober 1999 an
sonniger Wohnlage Nähe ETH und
Busstation eine

1-Zimmer-Wohnung
im 1. Obergeschoss

Balkon, grosse Küche, Wohn-/Schlaf-
bereich Parkett.

Mietzins inkl. Nebenkosten Fr. 829.—
OMIT AG, Telefon 01/746 31 43

Ab 1. September

1½-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Wohnzimmer 6x4,5 m,
Abstellraum, Keller, sonnige, ruhige Lage.
4 Minuten bis zur Tramhaltestelle
Frankental. Inkl. Nebenkosten Fr. 900.—.

Telefon 341 65 70 (Geschäftszeit)

Zu vermieten auf 1. August 1999
oder nach Vereinbarung

an der Regensdorferstrasse 47 grosse

3-Zimmer-Wohnung

Miete Fr. 1375.— exkl. Nebenkosten.

Telefon G 052/213 68 88 / P 01/342 10 32



Per 1. Oktober 1999, in schöner und
familienfreundlicher Überbauung
inmitten einer Grünanlage, geräu-
mige und helle

3½-Zimmer-Wohnung
Mietzins Fr. 1900.— inkl. NK.

4½-Zimmer-Wohnung
Mietzins Fr. 2250.— inkl. NK.

– Exklusiver und moderner Ausbau
– Grosszügige Räume mit Parkett
– Offene, komfortable Küche
– Lift und Garagenplätze
– Diverse Bastelräume

Weitere Auskunft erteilt gerne
Frau A. Ozarna,
Telefon 01/366 96 37.

utoalbis
www.utoalbis.ch

Schnell-Umzüge

Einlagerung, Reinigen, Entrümpeln, Entsorgen.
Kaufe Möbel, Teppiche, alte Sachen. Seriös.

10% AHV-Rabatt
Telefon 01/302 47 13 oder 079/680 20 19

«Officeworld»

In Regensdorf/Zürich, im Industriege-
biet 2 Minuten ab Autobahnausfahrt
N1, vermieten wir per sofort oder nach
Vereinbarung

Büro- und Gewerberäume

im 2. OG zirka 150 m²,

Fr. 1500.—/monatlich inkl. NK

mit kompletter Infrastruktur (Warenlift,
Rampe, Personenlift usw.),
Parkplätze Fr. 60.—/mtl. Interessiert?
Rufen Sie unsere Frau Negri an:

MATTER
IMMOBILIEN

Matter Immobilien GmbH
Albisriederstrasse 252, 8047 Zürich
Telefon 01-404 22 77, Fax 01-404 22 78
e-mail: info@matterimmo.ch
http://www.matterimmo.ch

In Höngg, an der Limmattalstr. 352–360,
vermieten wir per sofort oder nach
Vereinbarung

Einstellplätze in Tiefgarage
ab Fr. 132.—.

SEITZMEIR IMMOBILIEN, Zürich,
Telefon 01/225 28 31,
E-Mail Seitzmeir@bluewin.ch

Ab August oder nach Vereinbarung
zu vermieten

Parkplatz

in Sammelgarage mit abschliessbarem
Abteil.

Auskunft über Telefon 341 96 53

Bastel- und Lagerräume

An der Regensdorferstrasse vermieten
wir per sofort oder nach Vereinbarung
diverse Räume von 9 bis 15 m². Mietzins
zwischen Fr. 85.— und Fr. 125.— inkl. NK.
Weitere Auskunft erteilen wir gerne unter
Telefon 01/366 96 55.

Räume Wohnungen Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 01/341 29 35
Natel 079/405 26 00, M. Kuster

Möchten Sie Ihre/Ihr
Wohnung/Haus renovieren

Ich übernehme die Umbauausführung.
Teppiche, PVC, Parkett und Steinböden. Sanitär,
Bad und Küchen, sämtliche Malerarbeiten ...

LE-Bau-Design, Telefon 079/678 00 82

UHREN
BIJOUTERIE
WEIER
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
9.00–12.00, 14.00–18.30 Uhr
Samstag 8.00–13.00 Uhr
Montag geschlossen

Shiatsu

eine japanische Körpertherapie

- Stressabbau
- Geistiges und körperliches Wohlbefinden

Auskünfte erteilt:
Erna Spaar, Telefon 341 55 31

Ihre Fahrschule
im Quartier

L **Fahrschule**
schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Obligatorischer
Verkehrskunde-Unterricht
Jeden Montag Kursbeginn

Telefon 341 42 60
Natel 079/406 56 02

Giblenstrasse 25

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Alterswohnheim
Riedhof Höngg

Riedhofweg 4, Zürich-Höngg



Einladung zur fröhlichen

1.-August-Feier 1999

ab 14.00 Uhr

Das legendäre

Trio Eugster



mit der bekannten
Höngger Jodlerin

Luise Beerli

präsentieren ein fröhliches
Nachmittagsprogramm:
schweizerisch, urchig-bodenständig,
mit viel Nostalgie,
gesanglichen Leckerbissen
und lustigen, erfrischenden Sprüchen.

Bei schönem Wetter: Grillwürste

Insselfäsch: Nasser Plausch an der Limmat

Bereits Tage vor dem Anlass warben die Veranstalter – Männerchor Höngg und Zürcher Freizeit-Bühne – mittels Flugblättern und Plakaten für das dritte Insselfäsch auf der Werdinsel. Das angekündigte Unterhaltungsprogramm war vielfältig und abwechslungsreich. Als besondere Attraktionen waren am Samstagabend eine Vorstellung mit dem bekannten Bauchredner Roli Berner und seiner Familie sowie Didian Fräcks Mitternachts-Feuer-show geplant. Aber erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt. Schuld daran war einzig und allein – wie so oft in unseren Breitengraden – Wettergott Petrus. Er liess es nämlich regnen und regnen... Und es regnete so lange und intensiv, dass die Organisatoren das Unterhaltungsprogramm – es hätte unter freiem Himmel stattfinden sollen – absagen mussten!



Konzertante Frühschoppen-Klänge präsentierte das Jugendblasorchester Ebersbach Fils am Sonntagmorgen, welche im Rahmen der Weltjugendmusikstage in Zürich weilte.

Leider erlauben es die Finanzen der beiden Vereine aus Höngg – Männerchor und Freizeit-Bühne – nicht, ein Zelt für das Insselfäsch zu mieten. Die letzten zwei Jahre stand der Anlass unter einem guten Stern. Sonnenschein und warmes Klima sorgten für zahlreiche gutgelaunte Gäste. Und nun, beim dritten Mal, wurde alles verregnet. Aber vielleicht findet sich für das Jahr 2000 ein Sponsor für das schützende Zelt-dach, damit das Unterhaltungsprogramm auch bei nassem Wetter stattfinden kann!

Hopsassa, Tirulala...

Er stand wirklich unter einem schlechten Stern, dieser Samstag. Es konnte nur noch besser kommen am Sonntag. Und siehe da, Petrus hatte ein Einsehen. Bei trockener Witterung fand das Frühschoppenkonzert des Jugendblasorchesters Ebersbach Fils auf der Werdinsel statt. Die Musikformation aus Deutschland weilte im Rahmen der Weltjugendmusikstage in Zürich. Der Quartierverein Höngg hatte das Konzert gesponsert. Eine grosse Besucher-schar durfte der Chascherli begrüßen. Das Chascherli-theater der Zürcher Freizeit-Bühne zieht die Kleinen immer wieder an. Und so brachte der drollige Geselle auch dieses Jahr mit seinem «Hopsassa, Tirulala, da Chascherli isch da» zahlreiche Kinderaugen zum Strahlen.

Das Blasio-Geisterschloss lud kleinere und grössere Kinder zum Hüpfen und Herumtollen ein. Auf dem weichen Untergrund lässt sich gut «gumpen». Begleitet wurde die ganze Hüpferei von

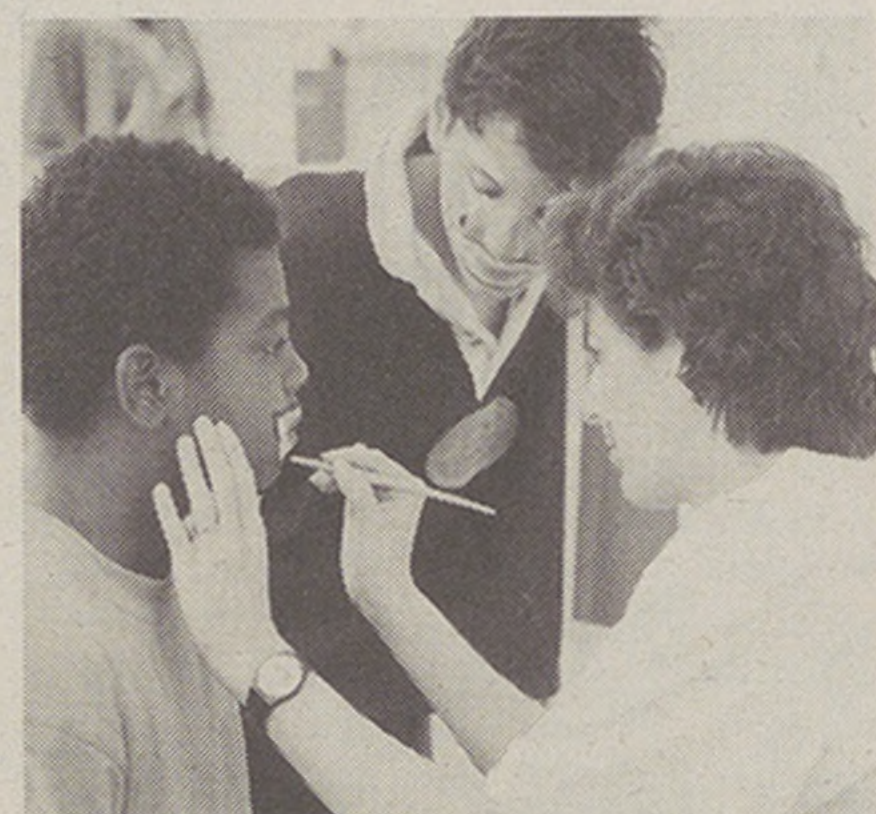
fröhlichen Zwischenrufen und Kommentaren der anwesenden Eltern. Anschliessend galt es einen Luftballon zu ergattern, die Karte auszufüllen und ihn in die Lüfte entschwinden zu sehen. Wie weit er wohl fliegen wird?

En Guete

Zur Festwirtschaft gehörte auch dieses Jahr eine Cüpli-Bar. Die ganze Wirtschaft musste allerdings am Samstagabend kurzfristig in das Vereinslokal der Zürcher Freizeit-Bühne verlegt, um, als der Regen aufgehört hatte, wieder zurück ins Freie transferiert zu werden.



Fröhliche Gästeschar am Sonntagmorgen. Endlich schien die Sonne!



Keiner zu klein, um angemalt zu sein! Aus dem fröhlichen dunkelhäutigen Knaben wird ein farbiges Zirkusclown!



Das Karussell, es drehte sich schnell und schneller, sehr zur Freude seiner Passagiere.

Trotz all den wetterlichen Misstönen wurden knusprige Würste und ein feiner Spaghettischmaus angeboten und verspeist.

Begehrte Oldies

Erfolg hatte Disc Jockey Heinz Jenny mit seinem Oldies-Wunschkonzert. Besucherinnen und Besucher hatten Gelegenheit, Lieblingsmelodien für ihre Lieben oder sich selbst zu wünschen. Binnen kurzer Zeit brachten aktuellere und vor allem ältere Melodien das Publikum in Stimmung. Einmal mehr konnte das Phänomen beobachtet werden, dass offensichtlich auch junge Leute Freude haben an musikalischen Oldies und im Takt mitschunkeln.

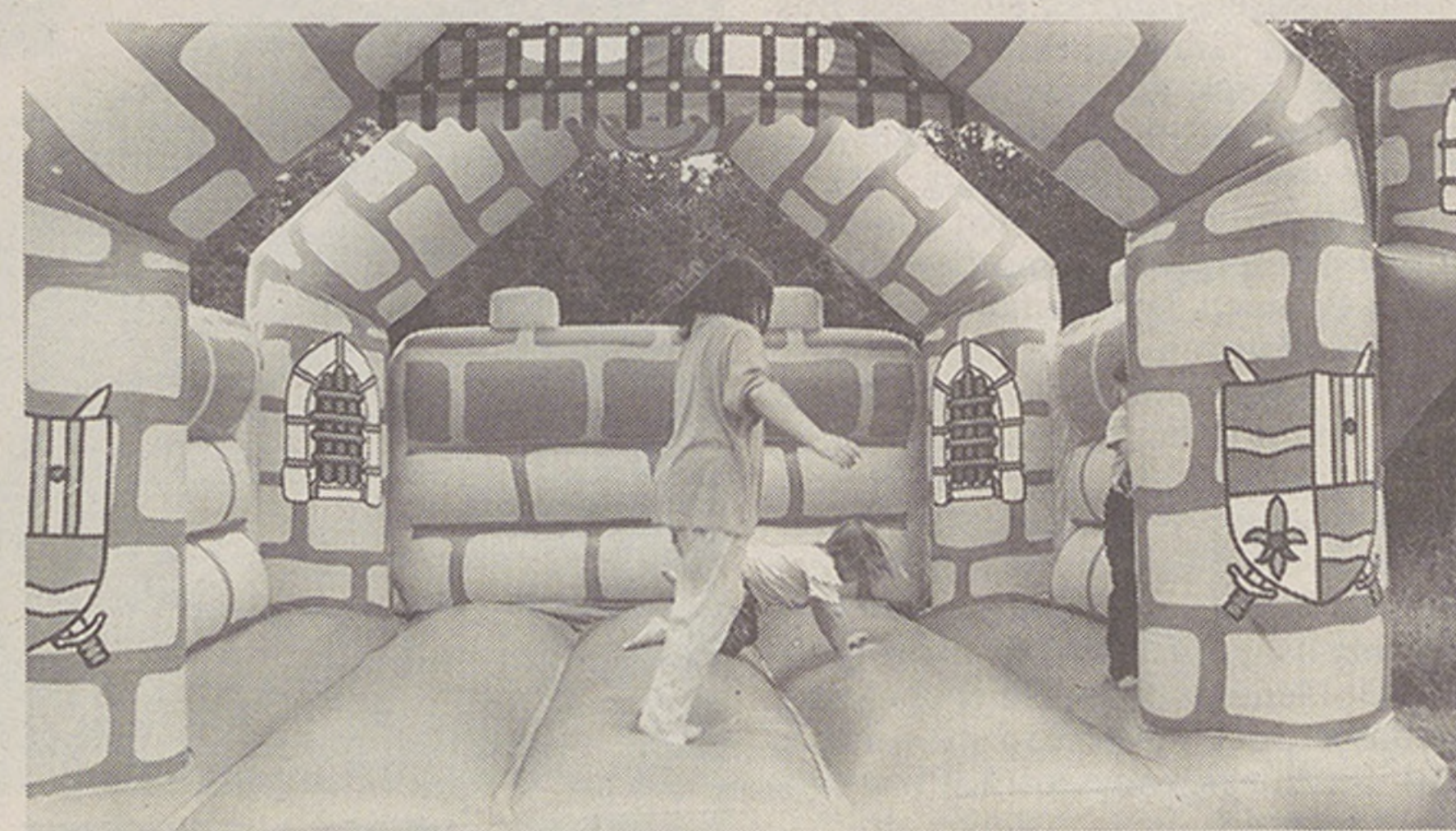
Am Sonntag herrschte lebendiger Betrieb auf der Werdinsel. Das Karussell drehte sich im Kreis, die Höngger Drehorgeler sorgten für Stimmung, eine Marktbude bot Zuckerwaren oder Magenbrot an und am Schiessstand konn-

ten Männer und Frauen ihre Treffsicherheit beweisen.

Rückblickend ist es zwar schade, dass das dritte Insselfäsch ins Wasser gefallen ist. Die Veranstalter haben diese Tatsache mit Fassung getragen, sie machten das Beste aus der nassen Angelegenheit und liessen sich die Stimmung nicht verderben. Die Mitglieder des Männerchors und der Zürcher Freizeit-Bühne hiessen alle Gäste herzlich willkommen, sei es für eine kurze Stippvisite oder für einen längeren Aufenthalt auf der Werdinsel.

Eins ist sicher, das vor drei Jahren von den zwei Höngger Vereinen ins Leben gerufene Insselfäsch lässt sich aus dem Veranstaltungskalender nicht mehr wegdenken, es ist nämlich bereits zur lieb gewordenen Tradition geworden, der auch ein paar Regengüsse nichts anhaben können!

Text und Fotos: Béatrice Christen



Für einmal hüpfen lebendige Gespenster im Geisterschloss Blasio umher.

Reisen mit Kindern

Haben Sie mit den Vorbereitungen für die schönste Jahreszeit schon begonnen? Zur Vorfreude gehört ebenfalls die Vorsorge. Auch wenn heute die Urlaubsparadiese nur wenige Flugstunden entfernt sind, sollte man die möglichen Gefahren nicht unterschätzen. Klimawechsel, intensive Sonnenbestrahlung, fremde Kost, Infektionskrankheiten – vor allem mit Kindern ist doppelte Vorsicht geboten.

Gut geschützt in den Urlaub, ganz gesund wieder zurück

Wer beruhigt abreisen will, sollte deshalb möglichst frühzeitig an die wichtigsten Gesundheitsmassnahmen denken, die ein ungetrübtes Urlaubsvergnügen garantieren. Besonders wertvoll sind dabei die Informationen aus der Apotheke im Brühl mit dem TravelMed-Service. Im Rahmen der Aktion «Reisen mit Kindern» erhalten Sie dort nützliche Tipps und Angaben über Impfungen, Sonnenschutz, Essen und Trinken. Mit den praktischen Checklisten für die Reisevorbereitung und die Reiseapotheke können Sie überprüfen, ob Sie optimal vorbereitet starten. Auch für die Kleinen ist etwas im kostenlosen Apothekenpaket enthalten: der unterhaltsame Bastelbogen sorgt für Kurzweil bereits während der Reise und für Abwechslung am Ferienort.

Wissenschützt – auch vor unliebsamen Urlaubsüberraschungen

Mit immer tieferen Angeboten werden exotische Urlaubsdestinationen für jedermann erschwinglich. Vor lauter Vorfreude geht jedoch zu oft vergessen, dass wenige Flugstunden von hier ganz andere Bedingungen wie zu Hause herrschen. Wer sich für eine Traumdestination entscheidet, tut gut daran, sich über die dort herrschenden Verhältnisse zu informieren. Diese Tatsache geht im Last-Minute-Trubel nur allzu leicht unter – sie sollte aber eine Selbstverständlichkeit für alle sein, die mit der ganzen Familie verreisen.

Die Apotheke im Brühl denkt mit

An was muss ich alles denken? Was soll alles vorbereitet werden? Was gehört in eine Reiseapotheke? Für eine stressfreie Vorbereitung hat die Apo-

theke im Brühl vorgesorgt. In einem praktischen Infopaket aus Broschüre und Merkblättern im Rahmen der Aktion «Reisen mit Kindern» erfährt die interessierte Mutter alles über eine optimale Reisevorbereitung. Oder wer denkt denn schon daran, dass z. B. mit Impfungen gegen Hepatitis bereits einen Monat vor Abreise begonnen werden muss? Wer sich vor Gelbfieber schützen möchte (oder weil es im Urlaubsland verlangt wird) hat bis zu zwei Wochen vor der Abreise Zeit, dies zu tun. Wer beruhigt abreisen will, sollte deshalb möglichst frühzeitig an die wichtigsten Gesundheitsmassnahmen denken, die ein ungetrübtes Urlaubsvergnügen garantieren. Klimawechsel, intensive Sonnenbestrahlung, fremde Kost, Infektionskrankheiten – besonders mit Kindern ist doppelte Vorsicht geboten. Über diese Fragen geben die Informationsmittel aus der Apotheke im Brühl rasch Auskunft. Weiter finden sie dort nützliche Tipps und Angaben über Impfungen, Sonnenschutz, Essen und Trinken. Mit den praktischen Checklisten für die Reisevorbereitung und die Reiseapotheke können Sie

überprüfen, ob Sie optimal vorbereitet starten.

Persönliche Beratung

Durch TravelMed erhalten Sie von über 250 Ländern tagesaktuelle Gesundheitsinformationen. Vorgeschriebene Impfungen, Gesundheitsrisiken in Ihrem Reiseland, Vorsorge – bei der Apotheke im Brühl sind diese Informationen kostenlos erhältlich. Sie ist Ihnen auch behilflich, wenn es um den Inhalt einer auf spezielle Anforderungen abgestimmten Reiseapotheke geht und stellt Ihnen auf Wunsch ein massgeschneidertes Urlaubspaket (Impf-, Sonnen-, Insekten- und Mückenschutz) zusammen.

Jugend- und Quartiertreff Höngg

Auch wir haben Ferien nötig. Deshalb ist der Jugendtreff vom Samstag, 17. Juli bis Sonntag, 8. August (die ersten drei Sommerferien-Wochen) geschlossen. Nachher starten wir mit neuen Öffnungszeiten und neuen Angeboten in den Herbst.

Jugendtreff für 1. und 2. Oberstufe

Ab Mittwoch, dem 11. August, ist der Jugendtreff jeweils am Mittwoch von 14 bis 18 Uhr ausschliesslich für die erste und zweite Oberstufe geöffnet. Ab 18 bis 21 Uhr darf in den Jugendtreff, wer den 17. Geburtstag noch nicht erreicht hat. An den ersten drei Mittwochen erwartet Euch ein ganz spezielles Programm: Am Mittwoch, 11. August zeigen wir um 14 Uhr auf unserer grossen Leinwand den letztjährigen Kinohit «The Mask of Zorro». Danach warten Billardtisch, Jöggelkasten und viele Spiele auf Euch. Am Mittwoch, 18. August könnt Ihr Euch auf den Film «Philadelphia» freuen (14 Uhr). Und am Mittwoch, 25. August feiern wir mit Euch eine Mega-Party, ebenfalls ab 14 bis zirka 18 Uhr. Übrigens ist der Mittwoch jeweils im ganzen Haus rauchfrei.

Unsere weiteren Öffnungszeiten sind folgende: Donnerstag, 17 bis 21 Uhr und Freitag, 18 bis 23 Uhr, jeweils für Jugendliche bis zu ihrem 20. Geburtstag. Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen.

Bruno Werder, Yuri Amstutz, Tina Balmer
Jugend- und Quartiertreff Höngg

Argentinischer Tango in der Seniorenresidenz Im Brühl

Buenos Aires in der Seniorenresidenz, wer hätte das gedacht, als bekannt wurde, dass das Harmonika-Konzert ausfallen würde! Welch aufregender, ja sensationeller Ersatz, dieser Tango-Sänger und dieses Tanz-Ensemble aus Argentinien! Dank an Eugen Lehmann für seine unkomplizierte, unternehmerische Initiative. Mit seinem feinen Riecher für das Aussergewöhnliche und entsprechend Tempo, konnte er alles verwirklichen.

In der Stadt Zürich grassierte bis zum 11. Juli das argentinische Tango-Fieber, so in der Halle des Hauptbahnhofs, in Räumlichkeiten in der Gessnerallee, in der Bahnhofstrasse, am Bürkliplatz usw. und jetzt auch in der Seniorenresidenz. Überall da treten sie auf, singen und tanzen zu den Klängen, vorab ihres Bandoneons. Hier in Höngg wurde der Nachmittag zu einem einmaligen, unvergesslichen Ereignis, das noch sehr lange im Gedächtnis weiterleben wird.

Zu allererst stellte sich Achmed von Wartburg, Heimweh-Schweizer, Bandoneon-Spieler, Dichter und Kompo-

nist vor, dessen Künstler-Name bezeichnenderweise «el tigre tanguero» lautet: gross, braungebrannt, kurzgeschoren, mit einer kräftigen Stimme, so, als wolle er alle in seinen Bann ziehen. Von Liebe, Leid und Schmerz, von Hoffnung und Glück waren seine Lieder erfüllt, und auch wer das Spanische nicht beherrschte, dem sagte seine Körpersprache, seine dunkle Stimme, seine hingebungsvolle Beherrschung seines Instrumentes die ganze Tragik des Vortrages. Langanhaltender Beifall war der wohlverdiente Lohn für seine Ausdrucksweise.

Dann folgte das Tänzerpaar Carolina und Edmundo. Sie war von exotischer Schönheit, gross, gertenschlank, biegsam wie ein Schilfrohr im Winde, von schokoladenfarbiger Haut und bekleidet mit einem schwarzen, hotpantsartigen Kleid. Er dagegen trug einen gewöhnlichen, hellen Strassenanzug, ohne Veston und der auffallende Unterschied in der Bekleidung, war offensichtlich: die Aufmerksamkeit konzentrierte sich auf die Tänzerin! Und so war es denn auch.

Was uns da geboten wurde, war eine Tanz-Show brillanter Art mit unzähligen schwierigen Passagen und Situationen. Ich gewann zuweilen den Eindruck, als suche jeder Partner den anderen zu Fall zu bringen, so wie wir Knaben es unter uns so manches Mal versuchten. Doch hier gehören diese «Fälle» zu den Standardfiguren, und es war

erstaunlich, mit welcher Selbstverständlichkeit und Eleganz sie entwirrt wurden. Der aufmerksame Beobachter wusste nicht, was er mehr bewundern sollte, die ausgefallene Technik, die millimetergenaue Ausführung der Schritte oder die hingebungsvolle, spielerische, schwerelose Art zu tanzen. Das war Kunst und Akrobatik in Reinkultur. Die Augen der Zuschauer wurden zu Gefangenen des Tanzes und, vorab, der Tänzerin!

Der Beifall, als Dank und Anerkennung für hervorragende Leistung wollte denn auch kein Ende nehmen. Aber dann gab es noch eine riesige Überraschung: Das Tänzer-Paar stellte sich als Partner zur Verfügung! Eine Gelegenheit, die nicht mehr kommen würde. Doch auch andere Paare bildeten sich und nahmen die Gelegenheit wahr, in illustrierter Gesellschaft einige Tangoschritte zu wagen.

www.pape-kochschule.ch

Wer die braune Schönheit zum Tanz einlud, möchten Sie wissen? Die Ehre und Freude wurde unserem immer noch tanzbesessenen Neunzigjährigen zuteil, der wohl das aufregendste «Ereignis» seines Lebens zum Tanze führte. Ob sein Blutdruck in die Höhe schnellte, sein Herz lauter pochte als gewöhnlich, entzieht sich dem Wissen des Berichterstatters.

Dante Ansovini

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Trautes Heim – Glück allein!

1949 setzten die Baufachleute zum ersten Spatenstich an der Regensdorferstrasse an; Grund genug für die Siedlungsgenossenschaft Heizenholz Anfang Juli mit einem Fest im Kreise der Bewohnerinnen und Bewohner des 50jährigen Bestehens der vierzig Häuser zu gedenken. Vier Pferdewagen brachten bei strahlendem Sonnenschein die 57 Festfreudigen vom Heizenholz via Hönng Wald nach Unterengstringen, wo in der Scheune von Bauer Schwab ein währschafter Puureznacht serviert wurde und lüpfige Handorgelmusik ihr übriges tat für ein gemütliches Beisammensein unter Nachbarn.



Alt Präsidenten unter sich: Alfred Bohren (links) und Sepp Zimmermann.



Idylle vor der Haustüre...

Vierzig Eigentümer – eine Genossenschaft

Begibt man sich auf der Regensdorferstrasse stadtauswärts, fällt rechter Hand, bergseits, auf der Höhe der Bushaltestellen Giblenstrasse bis Heizenholz der Blick auf eine ganze Reihe schmucker Einfamilienhäuser, mit Ausnahme von vieren zweistöckig, im gleichen Stil errichtet, zu zweien oder dreien aneinandergebaut, umgeben von viel Grün, Bäumen, Büschen und individuell angepflanzten Vorgärten. Nicht nur optisch fügen sich die Liegenschaften Heizenholz 11 bis 41 (ungerade Strassennummern, ohne 13) und Regensdorferstrasse 128 bis 174 (gerade Nummern) zu einer Einheit, rechtlich bilden sie die Siedlungsgenossenschaft Heizenholz. Dass diese heuer nicht ebenfalls Goldenes Jubiläum feiert, liegt daran, dass sie sich «erst» 1955 von der Bau- und Siedlungsgenossenschaft, welche die Liegenschaften erstellte, trennte und die Eigentümer eine eigenständige Genossenschaft begründeten. Diese Rechtsform wurde gewählt, um die städtischen Subventionen nicht zu verlieren, Bewirtschaftungssynergien zu nutzen und die Risiken in einer Zeit wenig verbreiteten Versicherungsschutzes auf mehrere Schultern zu verteilen.

Die Siedlungsgenossenschaft Heizenholz verfolgt zwei Zwecke: einerseits die Wahrung eines einheitlichen Charakters der Siedlung und zum anderen den Unterhalt und die Wartung des Verbindungsweges Regensdorferstrasse–Heizenholzstrasse, wobei alle Genossenschafter anteilmässig in die Pflicht genommen werden.

Die Formulierung «Wahrung eines einheitlichen Charakters» lässt heute der individuellen äusseren Gestaltung der eher kleinen Einfamilienhäuser weit mehr Spielraum, als ihn die bis Ende 1994 gültigen Statuten in Artikel 6 gewährten: «Der jeweilige Eigentümer einer Liegenschaft verpflichtet sich, keine Änderungen am Äusseren seines Gebäudes (An-, Um-, Aufbauten, Änderungen am Farbton der Fassaden, Fensterläden, Bedachung usw.) und an der Umgebung vorzunehmen und keine weiteren Bauten zu errichten, die den Charakter der Siedlung verändern oder stören.» So sind heute Wintergärten und Pergolen keine Seltenheit. Die Objekte wurden nie einer Gesamtanierung un-



Peter Arnet, seit zwei Jahren Präsident der Siedlungsgenossenschaft Heizenholz, freut sich, eine so muntere Festgemeinde begrüssen zu dürfen.

terzogen, was in der unterschiedlichen Finanzkraft und dem jeweiligen Komfortbedürfnis der einzelnen Genossenschafter begründet liegt.

Verjüngungstendenzen spürbar

Mit der Liegenschaft wird auch die Mitgliedschaft in der Genossenschaft erworben. Jedes Mitglied darf nur eine Liegenschaft erwerben, womit über die Zweckbestimmung hinaus ausgeschlos-

sen wird, dass jemand eine ganze Parzelle erstet und eine komplett neue Baute erstellt. Die meisten Eigentümerwechsel erfolgen heute durch Veräusserung; Familien mit Kindern kommen für ältere Ehepaare, deren mittlerweile erwachsenen Kinder sich an anderen

Orten niedergelassen haben und häufig kein Interesse an der Übernahme des Elternhauses zeigen. Über die Durchführung der jährlichen Generalversammlung hinaus finden keine der sonst üblichen Genossenschaftsanlässe statt, gut nachbarliche Beziehungen bestehen und werden jeweils in nächster Umgebung gepflegt.

Dem Vorstand kommen hin und wieder Schlichtungsaufgaben zu. Nichts lässt aber die nachbarschaftlichen Beziehungen derart aufleben wie ein gemeinsames Fest. Diese Erfahrung zeigte bereits das 40jährige Bestehen und wurde dieses Jahr bestätigt. Neben kulinarischen Glanzpunkten sorgten Reminiszenzen aus der Gründungszeit



Die Jugend im Heizenholz wieder im Vormarsch.



Eine Kutschenfahrt bei sommerlichem Wetter ist nach jedermanns Gusto.

und der Zeit danach, vorgetragen durch Sepp Zimmermann und Alfred Bohren, beides langjährige Präsidenten der Siedlungsgenossenschaft nach deren Gründungspräsident Johann Pfister.

Wie bereits erwähnt, führte nicht zuletzt ein gewisses Sicherheitsbedürfnis zur Festschreibung des Genossenschaftsgedankens, und bereits mit deren Gründung wurde ein «Katastrophen»-Fonds geäufnet, um einem Genossenschafter in Not unter die Arme greifen zu können bzw. Hilfe bei allgemeinen Schäden in der Siedlung zu garantieren. Zeiten ändern sich, Bedürfnisse auch. So fand nun das während Jahren solidarisch zusammengetragene Geld eine etwas andere als die ursprüngliche Bestimmung, wurden doch Mittel zur Begleichung der Festrechnung entnommen. Wer aber möchte bestreiten, dass dies dem genossenschaftlichen Gedanken nicht ebenso zuträglich ist?

Text Liliane Forster, Fotos Louis Egli

5 Jahre Quick & Top

Das innovative Jugendprojekt an der Imbisbühlstrasse 71 in Höngg wird von Jugendlichen – unterstützt von Erwachsenen – als Verein geführt. Der Höngger Schülerladen funktioniert als Treffpunkt und Vermittlungsstelle für Jugendliche, die neben der Schule eine sinnvolle Tätigkeit suchen und schulische und nachbarschaftliche Hilfe anbieten.

Die Schüler und Schülerinnen, welche mitmachen, arbeiten als Worker, Teacher, Babysitter oder direkt im Quick and Top Laden als Tageschefs. Diese betreuen die Kunden telefonisch oder am Schalter, vermitteln die Aufträge weiter, führen das Kassabuch. Dazu kommt auch die Betreuung eines eigenen, kleinen Kiosks. Angeboten werden Dienstleistungen aller Art wie Nachhilfeunterricht, Babysitting, Haus- und Gartenarbeiten, Autowaschen, Vorlesen oder Prospektvertragen. Die Palette ist sehr breit, günstig und kann bei Nachfrage erweitert werden.

Weshalb eigentlich?

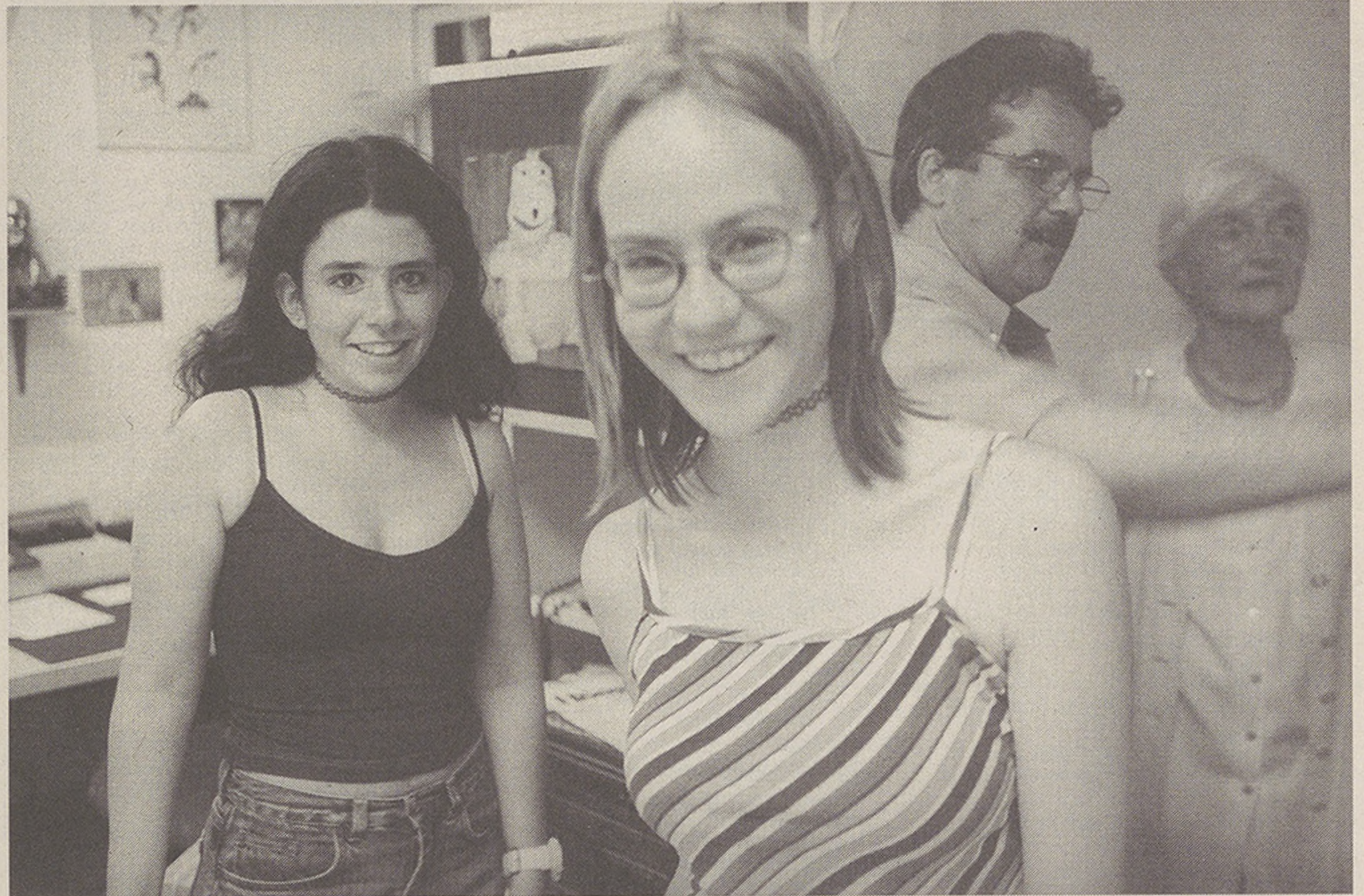
Nicht ganz alle erforderlichen Mittel können selber erarbeitet werden. Dies ist bei den nebenamtlichen Teilzeiteinsätzen wohl kaum möglich. Der Schülerladen wird vom Sozialdepartement nur zum Teil unterstützt. Die Spenden der privaten Gönner (mit 50 Franken pro Jahr ist man dabei) werden für die Infrastruktur, Mietzins, Telefon und weitere, auch unvorhergesehene Kosten eingesetzt.

1996 hat Q & T den Status von **Gemeinnützig- und Wohltätigkeit** erhalten (das bedeutet Steuerbefreiung). 1997 wurde

nahm man dies zum Anlass für ein Zusammentreffen von jung und alt. Das ist allerbestens gelungen. Ehemalige, Eltern, Mitschüler kamen an die Imbisbühlstrasse. Mitunter auch prominente Gäste. So *Liselotte Traber*, Primarlehrerin im Schulkreis Uto. *Angelo und Dario Botti* absolvierten seinerzeit die ganze Primarschulzeit bei Frau Traber. Der gute (Schul-)Geist ist aufgekeimt. *Angelo Botti*, Sekundarlehrer im Lachenzelg, Initiant vom Schülerladen, erklärte, sichtlich mit Stolz, Aufbau und Infrastruktur. Neben den erwähnten Tätigkeiten bietet Q & T ein Znünitäschchen und einen Mittagstisch an.

Znünitäschchen

Gemäss Schweiz. Ernährungsbericht mangelt 48 Prozent der Schüler ein reiches Frühstück, 23 Prozent der 6- bis 10-jährigen und 26 Prozent der Jugendlichen nehmen überhaupt kein Frühstück ein! Jedem sechsten Jugendlichen mangelt es an Vitamin B₁, das die Herz-, Muskel- und Nervenfunktionen beeinflusst. Am häufigsten trifft dies bei Sekundarschülern zu. Q & T hat etwas unternommen, denn nach Prof. Dr. med. *Günther Rützel* (Basel) hat Vitaminmangel einen Zusammenhang mit verminderter Leistungsfähigkeit der Kinder.

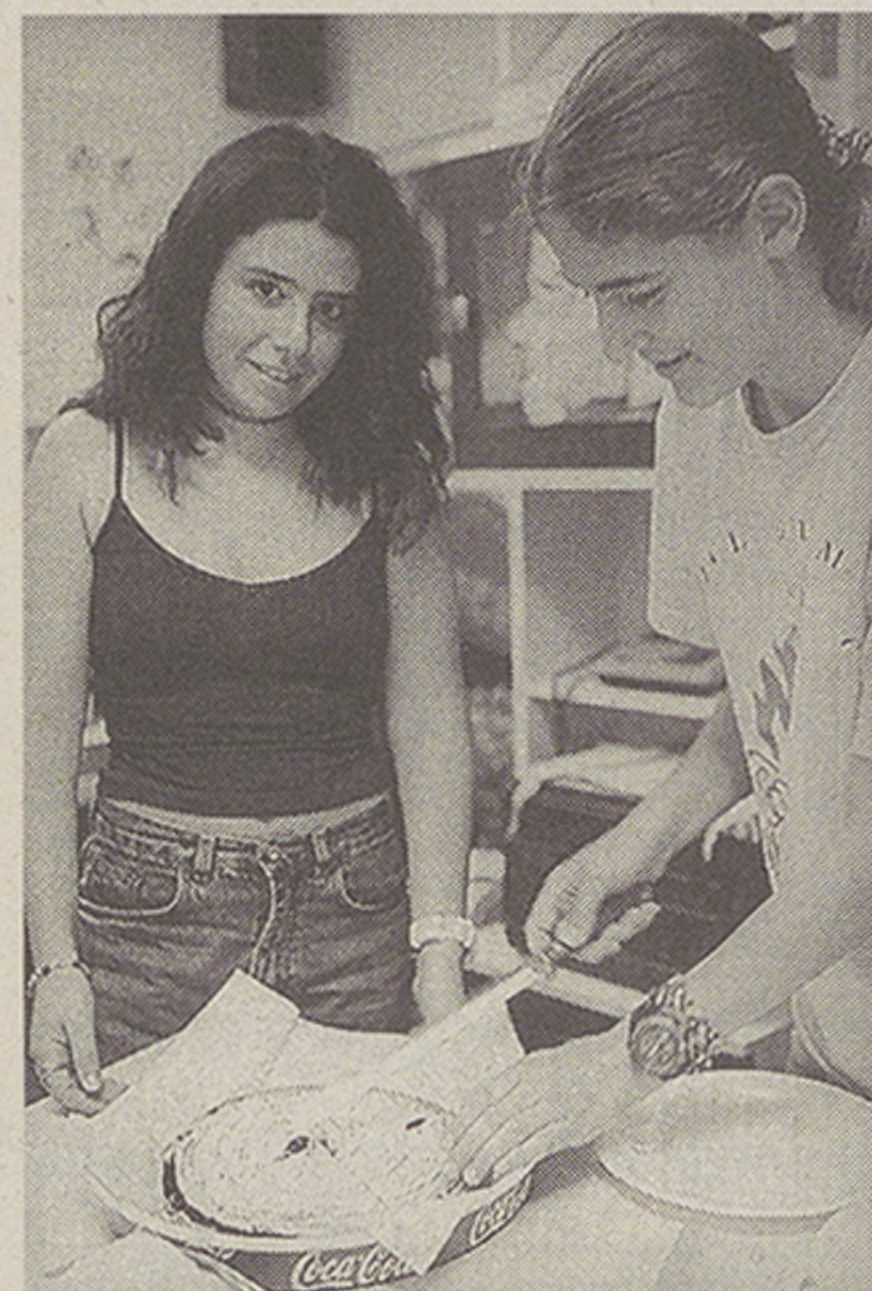


Natalie Novy und Rahel Buser vom Quick-and-Top-Team an ihrer Wirkungsstätte, dem Schülerladen. Im Hintergrund orientiert Zwillingbruder Dario Botti Liselotte Traber, früher Lehrerin der beiden Botti-Brüder. Der Besuch und das Interesse an der ausser-schulischen Tätigkeit der Jugendlichen in Höngg erfreute den initiativen Sekundarlehrer Angelo Botti.

gendlichen für Kinder und Jugendliche. Erforderlich war Einholung der Bewilligungen von Gewerbe- und Wirtschaftspolizei. Leider wurde dieses Angebot aufgrund unkontrollierter Abfallentsorgung wieder eingestellt. Sehr zur Entrüstung der SchülerInnen.

Der Q & T-Mittagstisch «à la carte» – ein Konzept von Jugendlichen für Jugendliche

Viele Schulfreunde und Schulfreundinnen sind Einzelkinder, hätten es oft auch gerne, wenn am Mittagstisch zu Hause noch andere Kinder und Jugendliche hinzusäßen. Hier nimmt ein interessiertes Kind, nach Absprache mit den Eltern, ein anderes mit nach Hause zum Mittagessen (wir sind hier sehr unkompliziert!). Etwelche Eltern mit Kindern und Jugendlichen im Schulalter haben sich bereits im Q & T gemeldet.



Regula Bernhard, assistiert von Natalie Novy, schneidet den Geburtstagskuchen.



Jubiläum 5 Jahre Quick and Top. Ehemalige Schüler, Eltern, Sympathisanten kamen, gratulierten und stiessen an... vor allem auf eine erfreuliche Weiterentwicklung.

Diese Art Mittagstisch ist bestimmt **konkurrenzlos**, ersetzt diese doch am ehesten den Tisch bei den Eltern. Haben Sie auch ab und zu noch ein Plätzchen an ihrem Mittagstisch frei? – dann bitte Quick and Top anrufen, Telefon 342 30 60.

Sollten es einmal **nur wenige Kinder** sein, dann hat auch der Platzwart vom Tennisplatz noch feine Überraschungen parat. Ein Q & T-Mitglied begleitet und betreut diese Gruppe.

Für **mittelgrosse Gruppen** sind private Esszulieferorganisationen bereits ausgetestet worden, zum Beispiel Pizzablitzz und andere.

Grössere Gruppen werden mit dem eigenen Q & T-Bus in eines der feinen Höngger Restaurants in der näheren Umgebung gefahren. Q & T hat mit vier toleranten Restaurateuren – Grünwald, Il Pantheon, Mülihalde und Pizze-

ria Limmathof – eine Abmachung getroffen. Q & T-Betreuung ist selbstverständlich. Preis für ein Q & T-Mittagessen Fr. 13.–. In diesem Essens-Coupon ist **alles** inbegriffen: mögliche Busfahrt, Essen, Trinken, Betreuung und Aufsicht. So einfach geht das! Jeder und jede der Oberschulstufe ist eingeladen. Eine gute soziale Durchmischung ist gewährleistet. Das Mittagessenskonzept ist defizitär. Die notwendigen Kosten werden mit Erträgen aus anderen Q & T-Teilbereichen ausgeglichen.

Snack-Angebote

Auf Wunsch der Oberstufenschüler-schaft werden Snacks offeriert. Das Sortiment umfasst: Hot-Dogs, Toaste, Pommes Frites, Hamburger usw. Alle Tage wird abgewechselt.

Text und Fotos: Louis Egli



Prominenter Besuch von alt Zunftmeister Fritz Meier. Wer ihn kennt, weiss, dass er sich genau, auch über die hintergründigen Belange, von den Zuständigen orientieren liess. Wer weiss, vielleicht kommt zünftig(e) Bewegung in das «eingefrorene» Verhältnis zum Schul- und Sportamt, denn als weiterer illustrierter Gast sei auch Paul Zweifel an der Imbisbühlstrasse eingetroffen.

Q & T mit dem Förderpreis für innovative Sozialarbeit der Stadt Zürich geehrt. 1998 Leistungskontrakt mit dem Sozialdepartement abgeschlossen... nur das Schul- und Sportamt ignoriert den Schülerladen bis zum heutigen Tag. **Weshalb eigentlich?**

Kleine Jubiläumsfeier

Am Samstag, 3. Juli, feierte Quick and Top seinen 5. Geburtstag. Noch ein paar Jahre von der Volljährigkeit entfernt, aber dennoch ein Meilenstein,

Seit Mitte April 1996 wurden, mit stillschweigender Toleranz der Schulpflege, jeweils montags, mittwochs und freitags Znüni-Verpflegungssäcklein abgegeben. Drei Varianten stehen zur Wahl: Säcklein «mini»: ein Stück frisches Brot + 50g Milkschokolade – Säcklein «medium»: ein Stück frisches Brot + Frucht + Milkschokolade oder Säcklein «maxi»: ein Stück frisches Brot + Schoggistengel + Frucht, dazu je ein Getränk (3 bis 5 dl, abgepackt mit Röhrli). Das teuerste Päckli kostet Fr. 2.–, abgepackt von Ju-

Der Leser meint

Es ist durchaus positiv, dass sich Leute für einen Treffpunkt im Quartier engagieren. Es hat auch niemand etwas dagegen, sondern nur gegen den vorgesehenen Standort.

Quartierräume Rütihof – wie weiter?

Der Artikel im «Höngger» vom 9. Juli verschweigt der Höngger Bevölkerung den genauen Standort des «Provisoriums». Alle, die Richtung Rütihof spazieren, bewundern an der Giblenstrasse den wohl gepflegtesten Garten weit und breit. Und ausgerechnet dieser Garten am Ende einer Sackgasse soll nun den Baracken weichen. Ein einziger Parkplatz darf eingeplant werden – ein Verkehrs- und lärmtechnischer Unsinn, wenn man erlebt, wieviele Kinder sowohl in die Schule als auch in die Veranstaltungen in den Quartierräumen regelmässig mit dem Auto gebracht und wieder abgeholt werden. Im übrigen besteht an der Giblenstrasse ein allgemeines Parkverbot.

Der Satz: «Es konnte keine vernünftige Alternative gefunden werden» stimmt nicht. Aus der Versammlung wurde mehrfach auf den Standort an der

Geeringstrasse neben den Kindergartenpavillons hingewiesen.

Eindeutig dafür sprechen: die zentrale Lage im Rütihofquartier, also viel näher beim Zielpublikum; die Busverbindungen Richtung Meierhofplatz und Frankental; die im Kindergarten bereits vorhandene Infrastruktur: Strom, Wasser, Kanalisation; die topografisch bessere Lage, welche eine billigere Fundation ermöglicht.

Zwar wurde behauptet, eine zukünftige Bauherrschaft würde ein solches Provisorium auf dem Grundstück nicht akzeptieren. Und doch muss die Realisierung des definitiven Quartiertreffs ausgerechnet von der Erstellerin der zukünftigen Wohnüberbauung eingeplant werden.

Es wurde übrigens von einem fünfjährigen Provisorium gesprochen. Dies ist ziemlich unrealistisch, wenn bis jetzt noch kein Interessent für die zu planende Überbauung mit gegen 300 Wohnungen an der Geeringstrasse gefunden wurde. Am Schluss haben die Veranstalter versprochen, sie würden bei den zuständigen städtischen Instanzen nochmals vorstellend werden.

Christian Wagner

Die zerstörte Sitzbank

Auf dem Heimweg zum Riedhof bin ich froh, den steilen Wartauweg hinter mich gebracht zu haben und nähere mich hinter den Lachenzelgshäusern hindurch der Riedhofstrasse, wo ich gewohnt bin, stets auf der gleichen Sitzbank eine Verschnaufpause einzuschalten. Doch Pech gehabt. Die Sitzbank ist aus ihren Fundamenten gewuchtet und

News

aus dem Jugend- und Quartiertreff Höngg
Limmattalstrasse 214
8049 Zürich
Telefon 341 70 00 · Fax 341 70 01

Sommerferien

Auch wir machen eine Sommerpause. Ab Sonntag, 18. Juli, bis Sonntag, 8. August, ist der Jugend- und Quartiertreff geschlossen. Für alle, die Fragen haben, ist unser Büro jeweils am Montagmorgen zwischen 14 und 18 Uhr geöffnet. Wir wünschen allen schöne Ferien.

lehnt unbenutzbar schief gegen das Gebüsch. Die nächste Sitzgelegenheit befindet sich dort, wo der Wildenweg die Riedhofstrasse kreuzt. Dorthin will ich gelangen, um mich doch noch eine Weile ausruhen zu können. Auf den wenigen hundert Metern gehen mir folgende Gedanken durch den Kopf: Die Höngger Jugend will es lustig haben. Das soll sie auch und hat ihr gutes Recht dazu. Doch ist es lustig, eine Sitzbank unbenutzbar zu machen und damit einem alten Menschen das Ausruhen zu verunmöglichen? Oder ist es lustig einer jungen Mutter zuzusehen, die keine Möglichkeit findet, sich durch Abstellen der schweren Tasche und des Kleinkindes auf die Bank für einen Augenblick der Last zu entledigen? Und schliesslich muss es ja nichts Lustigeres geben als der Gedanke, dass die Eltern mit ihrem Steuergeld an die Reparaturkosten der Bank beizutragen haben.

Mit solchen Überlegungen bin ich schliesslich bei der Sitzbank neben dem Wildenweg angelangt. Endlich kann ich mich setzen, und zwar auf eine über und

über besprayed Bank. Das Geschmier ist wenigstens trocken, was ich positiv wahrnehmen darf. Wie wahr doch die Worte «Les extremes se touchent» sein können, erlebe ich während meiner Ruhepause auf ungeahnt deutliche Weise. Hier die mutwillig, hässlich besprayed Bank und nur wenige Meter nebenan präsentiert sich der **Schülergarten in einer an Ordnung und Sauberkeit** nicht zu überbietenden Weise. Hier ist zuweilen eine Höngger Jugend am Werk, die sich nicht mit Demolieren betätigen muss, sondern die das geheimnisvolle Werden und Wachsen, umhert von eigener Hand, zu erleben wünscht. Im erfreulichen Anblick der üppig gedeihenden, mit blühenden Blumenbüschen durchsetzten Gemüsebeete, erreiche ich mein Domizil, das Alterswohnheim. – **Ich danke Euch**, Ihr lieben jungen Mitbürgerinnen und Mitbürger, wenn wir Alten noch erleben dürfen, dass es Euch ein Anliegen ist, unserem schönen Höngg Sorge zu tragen.

Arnold Winkler

